

BIST Ü

Bildungsstandard-
überprüfung

Allgemeine Informationen und Begriffserklärungen zur Rückmeldung

Standardüberprüfung Englisch,
8. Schulstufe, 2019



Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung
des österreichischen Schulwesens
Alpenstraße 121, 5020 Salzburg

Bei Fragen zur Rückmeldung kontaktieren Sie bitte unsere Hotline:
Telefon: 0662/620088-3700; E-Mail: bist8-rm@bifie.at

Die Überprüfung und Rückmeldung der Bildungsstandards ist rechtlich verpflichtend verankert und zählt zu den gesetzlichen Kernaufgaben des Bundesinstituts BIFIE (BIFIE-Gesetz 2008).

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Inhalt

3 1 Einleitung

4 2 Informationen zur Standardüberprüfung

4 2.1 Das Kompetenzmodell in Englisch, 8. Schulstufe

5 2.2 GERS als Grundlage von Lehrplan, Bildungsstandards und Zielerreichung

6 2.3 Item- und Testkonstruktion

7 2.4 Schülerpopulation

7 2.5 Ablauf des Tests

8 2.6 Das Testverfahren

9 2.7 Die Aufbereitung der Daten

9 2.8 Adressaten der Ergebnisrückmeldung

11 2.9 Begleitmaßnahmen zur Qualitätsentwicklung

13 2.10 Von den BIST-Ü und der IKM zur iKM^{PLUS}

14 3 Begriffserklärungen

1 Einleitung

Die Bildungsstandards und deren Überprüfung wurden mit dem Ziel implementiert, Qualität an den Schulen zu sichern und den Unterricht darüber hinaus evidenzbasiert weiterzuentwickeln. Sie sind von den Lehrplänen abgeleitet und stellen konkret formulierte Lernergebnisse dar. Es werden grundlegende *Kompetenzen* beschrieben, die Schüler/innen bis zum Ende der 4. bzw. 8. Schulstufe erworben haben sollen. Dabei handelt es sich um Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen, die für die weitere schulische und berufliche Bildung von zentraler Bedeutung sind.

Mit den objektiven Standardüberprüfungen kann festgestellt werden, in welchen Bereichen und in welchem Ausmaß die Schüler/innen die aus den Lehrplänen abgeleiteten grundlegenden *Kompetenzen* beherrschen. Zudem bilden die Rückmeldungen zu den Standardüberprüfungen die Grundlage für eine fundierte Reflexion und Weiterentwicklung von Unterricht und Schule. Beispielsweise können Schulleiter/innen erkennen, ob an ihrer Schule „blinde Flecken“ bestehen, also z. B. bei bestimmten *Kompetenzbereichen* weniger gute Ergebnisse erzielt wurden als bei anderen. Die Lehrkräfte sowie Schulleiter/innen können auf Basis der Rückmeldungen geeignete Maßnahmen setzen, um die Vermittlung der grundlegenden *Kompetenzen* sicherzustellen bzw. noch weiter zu verbessern. Die Berichte sind eine Ist-Stand-Beschreibung, auf die pädagogisch kompetent reagiert werden soll. Mit der nun durchgeführten zweiten Überprüfung in Englisch auf der 8. Schulstufe besteht an den Schulen erstmals die Möglichkeit, Veränderungen im Hinblick auf *Kontextmerkmale* und Bedingungen schulischen Lernens wie z. B. motivationale Merkmale oder Wohlbefinden sowie Leistungsdaten zu betrachten und eventuell gesetzte Maßnahmen im Rahmen von Schul- und Unterrichtsentwicklung hinsichtlich dieser Ergebnisse zu reflektieren.

Dieses Dokument beinhaltet ausführliche Informationen rund um die Durchführung und Rückmeldung der Standardüberprüfung in Englisch 2019 auf der 8. Schulstufe. Es richtet sich vorrangig an Schulleiter/innen und Lehrer/innen sowie die Schulaufsicht und soll durch Zusatzinformationen und Erläuterungen der zentralen Begriffe und zugrundeliegenden Modelle die Ergebnismrückmeldungen für Schulleitung und Lehrpersonen ergänzen.

Im ersten Abschnitt des Dokuments finden Sie detaillierte Informationen zur Durchführung der Standardüberprüfung und deren Ergebnismrückmeldung. Im zweiten Abschnitt dieses Dokuments werden ausgewählte Begriffe genauer erläutert, um das Lesen der Rückmeldung zu erleichtern. Begriffe, die dort erklärt werden, werden in den Rückmeldungen sowie in diesem Dokument kursiv gedruckt.

2 Informationen zur Standardüberprüfung

In diesem Kapitel werden das *Kompetenzmodell*, welches als Grundlage für die Überprüfung in Englisch auf der 8. Schulstufe dient, der Zusammenhang zwischen dem GERS und den Bildungsstandards, die Entwicklung der Testinstrumente sowie die Abläufe von der Überprüfung bis zur Ergebnisrückmeldung näher beschrieben.

2.1 Das Kompetenzmodell in Englisch, 8. Schulstufe

Den in den Bildungsstandards festgelegten *Kompetenzen* liegt ein aus dem Lehrplan abgeleitetes fachspezifisches *Kompetenzmodell* zugrunde. Das *Kompetenzmodell* strukturiert die wesentlichen inhaltlichen Bereiche eines Unterrichtsgegenstands.

Unter *Kompetenzen* werden hier längerfristig verfügbare kognitive Fähigkeiten verstanden, die von Lernenden entwickelt werden können und sie befähigen, bestimmte Tätigkeiten in variablen Situationen auszuüben, sowie die Bereitschaft, diese Fähigkeiten und Fertigkeiten einzusetzen.

Abbildung 1 zeigt das *Kompetenzmodell* von Englisch auf der 8. Schulstufe mit den einzelnen *Kompetenzbereichen*. Der Lehrplan sowie die Bildungsstandards (BIST) definieren als wesentliche Kriterien des Fremdsprachenunterrichts die grundsätzliche Gleichwertigkeit der *Kompetenzbereiche Hören, Lesen, Schreiben* und Sprechen¹ und seine Handlungsorientierung (die Entwicklung kommunikativer *Kompetenz*). Die Lernenden sollen demnach durch den Unterricht befähigt werden, Alltagssituationen kommunikativ erfolgreich und sozial angemessen zu bewältigen. In der Bildungsstandardüberprüfung (BIST-Ü) 2019 wurde der Fokus auf die beiden rezeptiven Fertigkeiten Hören und Lesen gerichtet. Eine flächendeckende Überprüfung von produktiven Fertigkeiten ist äußerst zeit- und ressourcenintensiv. Daher wurde Englisch Sprechen nicht und Englisch Schreiben anhand einer repräsentativen Stichprobe überprüft². Die Stichprobe entsprach 10 % aller Schüler/innen der 8. Schulstufe in Österreich, d. h. rund 7600 Schüler/innen aus insgesamt 396 Klassen/Schulen.

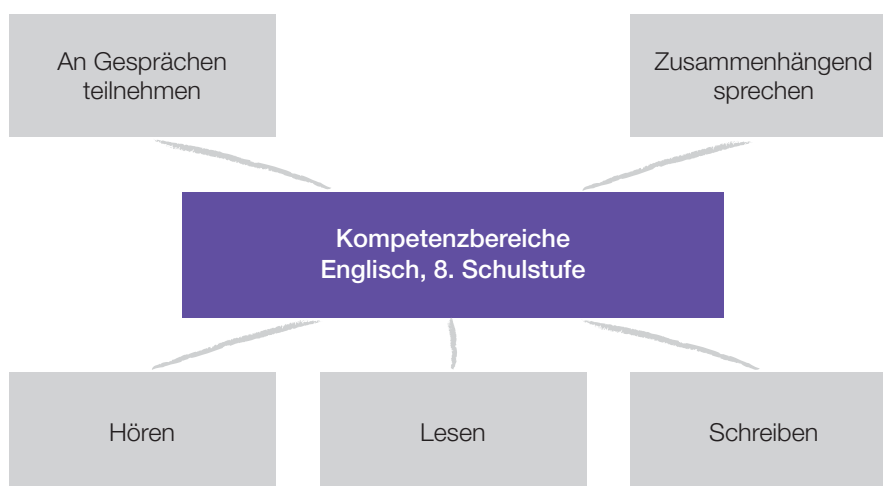


Abbildung 1: Kompetenzmodell Englisch, 8. Schulstufe

¹ Für die Standardüberprüfung werden die beiden Fertigkeiten „An Gesprächen teilnehmen“ und „Zusammenhängend sprechen“ zum *Kompetenzbereich Sprechen* zusammengefasst.

² Siehe auch die „Information für Lehrer/innen“, online abrufbar unter https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2018/10/Lehrerinformation_E8-2019_final.pdf

2.2 GERS als Grundlage von Lehrplan, Bildungsstandards und Zielerreichung

Der Lehrplan für die lebenden Fremdsprachen basiert – ebenso wie die Verordnung der Bildungsstandards – in Österreich auf dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS). Der GERS stellt eine Grundlage für die Entwicklung von zielsprachlichen Lehrplänen, curricularen Richtlinien, Prüfungen, Lehrwerken usw. in ganz Europa dar.

Der GERS beschreibt umfassend, was zu lernen ist, um eine Sprache für kommunikative Zwecke benutzen zu können, und welche Kenntnisse und Fertigkeiten dementsprechend entwickelt werden müssen. Er bietet Sprachkompetenzbeschreibungen für sechs verschiedene Niveaus an (A1, A2, B1, B2, C1, C2). Dabei wird definiert, was auf den einzelnen Niveaus von Sprachlernenden erwartet werden kann. Die drei großen Niveaus A, B und C entsprechen einer elementaren, einer selbstständigen und einer kompetenten Sprachverwendung (Abbildung 2).

Kompetente Sprachverwendung (hohes Sprachniveau bis hin zu fast muttersprachlicher Kompetenz)	C	C2
		C1
Selbstständige Sprachverwendung (mittleres allgemeines und berufsbezogenes Niveau)	B	B2
		B1
Elementare Sprachverwendung (grundlegendes oder fortgeschrittenes Anfängerniveau)	A	A2
		A1

Abbildung 2: GERS-Niveaus

Genauso wie im Lehrplan festgelegt ist, welche *GERS-Referenzniveaus* auf welcher Schulstufe erreicht werden sollen, so wird auch das Erreichen der Bildungsstandards für Englisch Hören und Englisch Lesen als GERS-Referenzniveau rückgemeldet. Nach dem 4. Lernjahr (für Englisch in der Regel auf der 8. Schulstufe) ist im Lehrplan für die lebenden Fremdsprachen definiert, dass Schüler/innen in allen *Kompetenzbereichen* das Niveau A2 erreichen sollen, unter förderlichen Begleitumständen jedoch auch die Erreichung von ausgewiesenen Fertigkeiten auf B1 möglich ist.

Die Bildungsstandards beschreiben fachliche Grundkompetenzen auf den Niveaus A2 und B1, die die Schüler/innen in der Regel erreichen sollen (Abbildung 3). Um den Grad der Kompetenzerreichung darzustellen, werden im Fach Englisch folgende drei Stufen nach dem GERS rückgemeldet: „B1 oder darüber“, „A2“ und „A1 oder darunter“. Folgende Grafik verdeutlicht die Zusammenhänge.

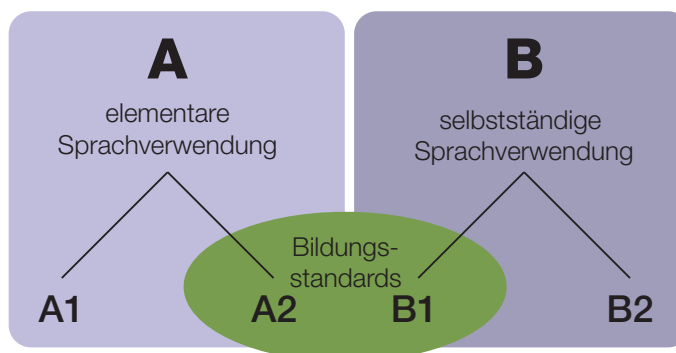


Abbildung 3: GERS-Niveaus und Bildungsstandards

Die in der *Verordnung zu den Bildungsstandards* angeführten Deskriptoren (Beschreibungen) stellen die Fähigkeiten und Fertigkeiten dar, die im jeweiligen *Kompetenzbereich* in der Regel erreicht werden sollten. Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich, sind die Deskriptoren der Bildungsstandards für die erste lebende Fremdsprache überwiegend den Niveaus A2 und B1 zugeordnet. Wie aus der folgenden Tabelle 4 ersichtlich, sind die Deskriptoren der Bildungsstandards für die erste lebende Fremdsprache überwiegend den Niveaus A2 und B1 zugeordnet, je nach Kompetenzbereich zu unterschiedlichen Anteilen.

Kompetenzbereiche	A1		A2		B1		Anzahl der BIST-Deskriptoren
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Hören	1	16,7	1	16,7	4	66,7	6
Lesen	0	0	3	50,0	3	50,0	6
Schreiben	0	0	4	50,0	4	50,0	8
Sprechen	0	0	9	60,0	6	40,0	15

Abbildung 4: Anzahl der Deskriptoren

Konkrete Ausführungen der Stufenbeschreibungen finden Sie bei den Begriffserklärungen (Kapitel 3) beim Eintrag *GERS-Referenzniveaus*. Eine genaue Beschreibung, über welche Fertigkeiten die Schüler/innen in den einzelnen *Kompetenzbereichen* am Ende der 8. Schulstufe verfügen sollen, finden Sie ebenda beim Eintrag *BIST-Deskriptoren*.

2.3 Item- und Testkonstruktion

Die Verantwortung für die Item- und Testentwicklung und die wissenschaftliche Qualität der Überprüfung trägt das Bundesinstitut BIFIE. Die fachlichen Entwicklungsarbeiten in Deutsch, Mathematik und Englisch erfolgen in Kooperation mit Arbeitsgruppen an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Diese bestehen aus Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern, die ihre Expertise einbringen, sowie Lehrerinnen und Lehrern mit langjähriger Erfahrung.

Zu allen *Kompetenzbereichen* der Bildungsstandards werden konkrete Aufgabenstellungen unterschiedlicher Schwierigkeit entwickelt, die als *Items* (= Testaufgaben) im Rahmen der Standardüberprüfung verwendet werden. Die Itemersteller/innen sind Lehrpersonen aus ganz Österreich, die in verschiedenen Schultypen unterrichten. Sie arbeiten in Gruppen teilweise in Präsenzworkshops oder online auf einer Entwicklungsplattform. Die Kolleginnen und Kollegen werden vom BIFIE geschult und während des gesamten Prozesses von allen anderen Itemerstellerinnen und Itemestellern (Review-Team) sowie Expertinnen und Experten des BIFIE und aus Universitäten und PH unterstützt. Die fachdidaktische Begleitung bei der Itementwicklung für diese Standardüberprüfung in Englisch auf der 8. Schulstufe übernahmen Dr. Tineke Brunfaut und Dr. Luke Harding von der Lancaster University, UK.

Alle *Items* werden umfangreichen Review-Prozessen zur Qualitätssicherung unterzogen und durch externe Kooperationspartner/innen des BIFIE fachwissenschaftlich überprüft. Im Rahmen einer Pilotierung wurden die *Items* auf ihre Eignung für den tatsächlichen Einsatz hin überprüft. An der Pilotierung zur Standardüberprüfung 2019 haben in den Bereichen Hören und Lesen durch die Unterstützung der Pilotierungsschulen 250 Klassen und ca. 5000 Schüler/innen teilgenommen; im Bereich Schreiben haben durch die Unterstützung der Pilotierungsschulen 80 Klassen und ca. 1500 Schüler/innen teilgenommen. Jede Aufgabe wurde dabei von mindestens 150 (Schreiben) bzw. 200 (Lesen und Hören) Schülerinnen und Schülern an per Zufallsstichprobe ausgewählten Schulen bearbeitet. Die Ergebnisse wurden vom BIFIE ausgewertet. Dabei wurden ungeeignete *Items* ausgeschieden und die verbliebenen bildeten die Grundlage für die Zusammenstellung der *Testhefte*. Um die Ergebnisse mit der letzten Englisch-Überprüfung vergleichen zu können, wurden im Rahmen einer Pilotierung auch *Items* aus der Standardüberprüfung 2013 erneut eingesetzt.

2.4 Schülerpopulation

Am 4. bzw. 9. April 2019 (Ersatztermin) wurden die Schüler/innen auf der 8. Schulstufe in Österreich schriftlich in Englisch getestet. Dies geschah flächendeckend für die *Kompetenzbereiche Hören* und *Lesen* sowie an einer repräsentativen Stichprobe für den *Kompetenzbereich Schreiben*.

Die Teilnahme an der Standardüberprüfung war laut Gesetz verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler der 8. Schulstufe an allen öffentlichen sowie an privaten Schulen mit gesetzlich geregelten Schulartbezeichnungen (Volksschuloberstufe, Hauptschule, Neue Mittelschule, allgemeinbildende höhere Schule) und auf Dauer verliehenem Öffentlichkeitsrecht. Ausgenommen waren alle außerordentlichen Schüler/innen sowie Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF), die in Englisch nach dem Lehrplan der Sonderschule oder nach dem Lehrplan einer niedrigeren Schulstufe unterrichtet wurden. Schüler/innen mit Körper- oder Sinnesbehinderung nahmen dann nicht teil, wenn sie selbst mit allenfalls im Unterricht zur Verfügung stehenden Unterrichts- oder Hilfsmitteln unter den standardisierten Testbedingungen die gestellten Aufgaben aller Voraussicht nach nicht hätten lösen können (vgl. *Verordnung über Bildungsstandards im Schulwesen* in der aktuell gültigen Fassung).

2.5 Ablauf des Tests

Bei der Standardüberprüfung sollen die *Kompetenzen* aller Schüler/innen unter möglichst gleichen Bedingungen getestet werden, damit die Ergebnisse vergleichbar sind. Aus diesem Grund sind die Testabläufe durch schriftliche Testanweisungen standardisiert. Das heißt, dass der Testablauf, die Arbeitsanweisungen sowie die Testzeiten genau vorgegeben werden und die Testleiter/innen dafür Sorge tragen, dass die Durchführungsregeln in der Praxis strikt eingehalten werden. Diese Standardisierung setzt eine Schulung jener Personen voraus, die die Tests administrieren.

Die Standardüberprüfung wurde meist von Lehrerinnen und Lehrern der eigenen Schule geleitet (= interne Testleitung). Diese wurden von der Schulleitung nominiert. Um möglichst objektive Testbedingungen zu schaffen, sollten die Lehrpersonen wenn möglich die getesteten Schüler/innen der 8. Schulstufe nicht unterrichten. Im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung für den Einsatz als Testleitung wurden die Lehrpersonen an der regionalen Pädagogischen Hochschule in der standardisierten Administration von Tests sowie der speziellen Vorgehensweise in Englisch geschult. Diese Testleiterschulungen übernahmen vom BIFIE ausgebildete Trainer/innen. Bereits erfahrene Testleiter/innen konnten statt an der Fortbildungsveranstaltung an der PH auch an einer Onlineschulung teilnehmen.

Als nationale Qualitätssicherungsmaßnahme wurden 7 % der Klassen per Zufall ausgewählt und von einer externen Testleitung getestet. Diese Vorgehensweise diente dazu, eventuelle Unterschiede in den Testbedingungen festzustellen. Externe Testleiter/innen sind geschulte Lehrpersonen, die den Test nicht an der eigenen Schule, sondern an einer anderen Schule durchführen. Externe Testleiter/innen wurden direkt vom BIFIE geschult. Auch hier gab es für bereits erfahrene Testleiter/innen die Möglichkeit, an einer Onlineschulung teilzunehmen.

Als Maßnahme der Qualitätssicherung bei der Durchführung der Standardüberprüfung wurde in ca. 3 % aller Klassen zusätzlich zur internen oder externen Testleitung eine beobachtende Qualitätsprüferin/ein beobachtender Qualitätsprüfer eingesetzt. Qualitätsprüfer/innen sind geschulte Personen mit Testerfahrung und kommen unangekündigt an zuvor nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Schulen. Qualitätsprüfer/innen sind für die Beobachtung und Protokollierung der Abläufe am Testtag zuständig. Durch ihren Beitrag kann beurteilt werden, inwieweit in der aktuellen Stichprobe Abweichungen vom standardisierten Vorgehen oder Probleme bei der Testdurchführung auftreten und so auf die Güte der standardisierten Testung in ganz Österreich geschlossen werden.

2.6 Das Testverfahren

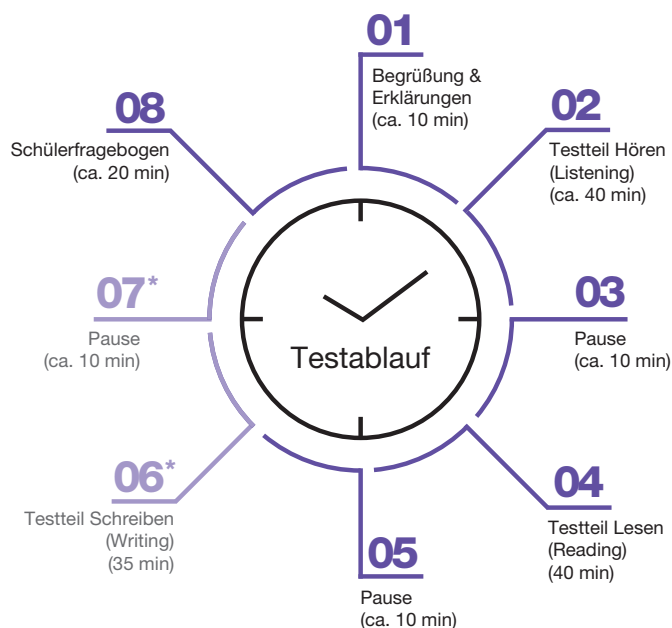
Bei der Überprüfung der *Kompetenzen* in Englisch wurden schriftliche Verfahren („Papier-und-Bleistift-Tests“) eingesetzt. Jede Schülerin/jeder Schüler bearbeitete bei der Überprüfung zunächst zwei *Testhefte* zu je ca. 40 Minuten (*Testheft* Hören, *Testheft* Lesen). Der Testteil Schreiben wurde anhand einer für Österreich repräsentativen Stichprobe³ überprüft und dauerte 35 Minuten. Dadurch ist für die Berichterstattung auf Bundesebene sichergestellt, dass neben den rezeptiven Fertigkeiten (Lesen und Hören) auch die produktiven Fertigkeiten repräsentiert sind.

Um eine möglichst breite Abdeckung der *Kompetenzbereiche* auf Schul- und Systemebene zu gewährleisten, wurden mehrere *Testformen* eingesetzt. Dies erhöht die Aussagekraft der Ergebnisse und verhindert das Abschreiben. Die Vergleichbarkeit verschiedener *Testformen* wurde durch sogenannte Link-Items, also Aufgaben, die in mehreren *Testformen* an unterschiedlichen Positionen vorkamen, gewährleistet. Zudem hatten alle *Testformen* etwa den gleichen Schwierigkeitsgrad. Die Anzahl an *Items* (= Testaufgaben) in einem *Testheft* variierte je nach *Kompetenzbereich* und *Testform*. Die *Testhefte* in Hören enthielten 17 bis 23 Aufgaben, die *Testhefte* in Lesen 16 bis 19 Aufgaben und die *Testhefte* in Schreiben immer zwei Aufgaben (einen Long Prompt und einen Short Prompt). Die Zuteilung von *Testformen* zu Schülerinnen und Schülern erfolgte zufällig.

Im Rahmen der Überprüfungen wurden *Items* mit unterschiedlichen *Antwortformaten* (offen, halboffen und geschlossen) eingesetzt, je nach *Kompetenzbereich* in unterschiedlichem Ausmaß: In Hören kamen ausschließlich geschlossene *Antwortformate* zum Einsatz, in Lesen wurden maximal zwei Aufgaben je *Testheft* offen bzw. halboffen dargeboten, Schreiben wurde ausschließlich offen getestet.

Die freigegebenen *Items* der Standardüberprüfungen geben einen guten Eindruck davon, welche Art von Testaufgaben verwendet wurde, um die einzelnen *Kompetenzen* abzudecken. Die freigegebenen *Items* zeigen auch beispielhaft, wie *Items* bestimmten *GERS-Referenzniveaus* zugeordnet werden. Sie finden sich unter www.bifie.at/freigegebene-items/.

Abbildung 5 zeigt den Ablauf der schriftlichen Standardüberprüfung:



* Die Überprüfung der Kompetenz *Schreiben* wird nur an einer Teilstichprobe durchgeführt.

Abbildung 5: Ablauf der Standardüberprüfung 2019 in Englisch auf der 8. Schulstufe

Als letzten Teil der Überprüfung bearbeiteten die Schüler/innen einen *Fragebogen*, der verschiedene Aspekte schulischer Lern- und außerschulischer Lern- und Lebensbedingungen erfasste. Gemeinsam mit dem von der Schulleitung ausgefüllten Schulfragebogen und dem von den Lehrpersonen ausgefüllten Lehrerfragebogen (und Angaben der Statistik Austria über die Gemeinde) liefern die erhobenen Daten die benötigten Informationen über das Vorhandensein und das Ausmaß von Faktoren, die potenziell in Zusammenhang mit dem Kompetenzerwerb stehen. Die Inhalte der *Fragebögen* wurden mit den Schulpartner-Vertretungen abgestimmt. Die eingesetzten *Fragebögen* und deren Inhalte (Themenfelder) können unter www.bifie.at/erhebungsmaterialien-und-frageboegen eingesehen werden.

2.7 Die Aufbereitung der Daten

Bevor die Daten zur Berechnung der Ergebnisse für die einzelnen Rückmeldungen und Ergebnisberichte verwendet werden konnten, war eine umfangreiche Datenerfassung und -aufbereitung notwendig. Die in der Überprüfung gewonnenen Daten wurden auf zwei verschiedene Arten verarbeitet.

- Bei *Items* mit geschlossenem *Antwortformat* (z. B. Multiple-Choice- oder Richtig-falsch-Items) wurde automatisch erfasst, ob die richtige Antwort ausgewählt wurde.
- *Items* mit halboffenem oder offenem *Antwortformat*, bei denen die Schüler/innen eine Antwort selbst formulieren, wurden von Lehrerinnen und Lehrern und Studierenden, die vom BIFIE geschult wurden, anhand vorgegebener Kriterien bewertet.

Nach Abschluss der Bewertung der Schülerantworten wurden die erzielten Rohdaten statistisch in eine Punktskala überführt, um die Leistung aller Schüler/innen gemeinsam abbilden zu können. Dieser Prozess wird als Skalierung bezeichnet und macht die Schülerleistungen in den einzelnen *Kompetenzbereichen* über alle *Testformen* hinweg miteinander vergleichbar.

2.8 Adressaten der Ergebnisrückmeldung

Rückmeldung an die Schulleitung

Die Rückmeldung an Schulleiter/innen erfolgt online und besteht aus dem Schulbericht „Rückmeldung an die Schulleitung und Schulpartner“ (Teil 1) sowie aus der „Ergänzung für die Schulleitung, Ergebnisse der Unterrichtsgruppen“ (Teil 2). Wenn die Schule Teil der Schreiben-Stichprobe war, ergeht an die Schulleitung darüber hinaus ein Zusatzbericht Englisch Schreiben. Die Berichtsteile können jeweils separat als PDF-Dokument abgespeichert und ausgedruckt werden.

■ Schulbericht „Rückmeldung an die Schulleitung und Schulpartner“ (Teil 1)

In diesem Bericht erhalten Schulleiter/innen die anonymisierten Ergebnisse aller Schüler/innen. Zusätzlich werden Subgruppenvergleiche rückgemeldet. Am Ende des Schulberichts Teil 1 werden die Schulergebnisse der beiden Englischüberprüfungen 2013 und 2019 vergleichend dargestellt und zusammenfassende Übersichtstabellen sowie Grafiken bereitgestellt.

Dieser Schulbericht ist von der Schulleitung innerhalb einer angemessenen Frist den Mitgliedern des Schulforums bzw. Schulgemeinschaftsausschusses zu übergeben und im Gremium zu besprechen.

■ Schulbericht „Ergänzung für die Schulleitung, Ergebnisse der Unterrichtsgruppen“ (Teil 2)

In diesem Dokument werden die Ergebnisse der einzelnen *Unterrichtsgruppen* kompakt dargestellt. Der ergänzende Bericht kann den Schulpartnern zusätzlich übermittelt werden. Die Entscheidung über diese Übermittlung obliegt der Schulleitung.

■ Zusatzbericht Englisch Schreiben (falls Teil der Stichprobe)

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der getesteten Klasse im *Kompetenzbereich Schreiben* rückgemeldet. Dieser Zusatzbericht soll auch der Lehrperson bzw. den Lehrpersonen der in Schreiben getesteten Schüler/innen zur Verfügung gestellt werden.

Rückmeldung an die Lehrer/innen

Die Rückmeldung an die Lehrer/innen erfolgt über die Schulleitung⁴ und enthält die Ergebnisse der eigenen *Unterrichtsgruppe* für das Schuljahr 2018/19 ähnlich dem Schulbericht Teil 1 sowie ein zusätzliches Kapitel über die Unterrichtspraxis. Dadurch ist die Rückmeldung an die Lehrer/innen detaillierter als der Schulbericht Teil 2 (Ergänzung für die Schulleitung, Ergebnisse der Unterrichtsgruppen), da Teil 2 als Ergänzung nur eine Auswahl an Ergebnissen der *Unterrichtsgruppen* beinhaltet. Falls Schüler/innen einer betreuenden Lehrperson an der Überprüfung in Englisch Schreiben teilgenommen haben, erfolgt der Zugriff auf den Zusatzbericht Schreiben ebenfalls über die Schulleitung (je nach Stichprobenzusammensetzung – Klasse ist deckungsgleich mit *Unterrichtsgruppe* vs. Klasse setzt sich aus Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher *Unterrichtsgruppen* zusammen – entweder als Übergabe oder als Einsichtnahme).

Rückmeldung an die Schüler/innen

Ebenfalls online erfolgt die Rückmeldung aus der Standardüberprüfung an die Schüler/innen. Für den Zugang zu den individuellen Ergebnissen im Fach Englisch erhielten die Schüler/innen am Testtag einen Zugangscodes, den nur die Schüler/innen selbst kennen und mit dem sie ihre persönlichen Ergebnisse im Internet abrufen können. Ein Zugriff auf die persönliche Schülerrückmeldung ist nur bei Vorliegen des Codes möglich!

Rückmeldung an die Schulaufsicht

Die zuständigen Personen in den Bildungsdirektionen erhalten ein Schulaufsichtsdokument mit einer tabellarischen Übersicht ausgewählter Ergebnisse der Schulen des Zuständigkeitsbereichs. Darüber hinaus können sie alle Schulberichte „Rückmeldung an die Schulleitung und Schulpartner“ (Schulbericht Teil 1) der getesteten Schulen des Zuständigkeitsbereichs abrufen. Den Schulbericht Teil 2 kann die Schulaufsicht nicht abrufen.

SAND^{BIST} – Schulentwicklung durch Analyse und Nutzung von Daten

Neben den zur Verfügung gestellten Dokumenten bietet das BIFIE für die Schulaufsicht und die Schulleiter/innen auch ein Desktop-Tool an, um die Auswertung und Analyse der Daten aus den Schulberichten zu erleichtern. SAND^{BIST} wird in jeweils adaptierten Versionen einerseits für die Schulaufsicht, andererseits für die Schulleitung zur Verfügung gestellt.

SAND^{BIST} für die Schulaufsicht ermöglicht die gemeinsame Analyse und Gegenüberstellung der Daten aller Schulstandorte des Zuständigkeitsbereichs. Bei Interesse an diesem Tool kann sich die Schulaufsicht an sand@bifie.at bzw. an bist8-rm@bifie.at wenden.

SAND^{BIST} für die Schulleitung beinhaltet ausschließlich die Ergebnisse der eigenen Schule und bietet vor allem den Vorteil, diese Ergebnisse fächerübergreifend zu analysieren. Das Tool wird der Schulleitung gemeinsam mit den Ergebnisberichten über die Plattform PLATO zur Verfügung gestellt.

Landesergebnisberichte/Bundesergebnisbericht

Die Landesergebnisberichte für die neun Bundesländer und der Bundesergebnisbericht fassen jeweils die Ergebnisse der Schüler/innen, strukturiert nach unterschiedlichen Merkmalen (z. B. nach Bundesländern, Schul-

4 Die Schulleitung erhält die Ergebnisberichte über PLATO und gibt diese an die jeweiligen Lehrpersonen weiter. Dies kann beispielsweise 1) durch die persönliche Übergabe eines Ausdrucks erfolgen, 2) als digitales Dokument via persönlicher Übergabe mittels USB-Stick oder auch 3) direkt auf PLATO, wo die Möglichkeit der Übermittlung des Ergebnisberichts via Hashlink an die E-Mail-Adresse der jeweiligen Lehrperson gegeben ist. In welcher Form die Berichte letztlich übergeben werden, liegt in der Verantwortung der Schulleitungen. Diese sind jedoch angehalten, mit den Berichten sorgsam und verantwortungsvoll umzugehen. Ein direkter E-Mail-Versand an die Lehrpersonen wird aus Sicherheitsgründen nicht empfohlen.

sparten oder Subgruppen wie Geschlecht oder *Migrationshintergrund*), zusammen und zeigen Zusammenhänge zwischen Leistung und Rahmenbedingungen im Bundesland und in Österreich insgesamt auf. Sowohl die Landesergebnisberichte als auch der Bundesergebnisbericht werden veröffentlicht. Die Berichte finden Sie auf der BIFIE-Homepage unter www.bifie.at/ergebnisberichte.

Musterrückmeldungen

Musterrückmeldungen für Schüler/innen, Lehrer/innen, Schulleiter/innen und Schulaufsicht mit fiktiven Daten bzw. Ergebnissen können unter www.bifie.at/musterrueckmeldung abgerufen werden.

2.9 Begleitmaßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Externe Überprüfungen von Schülerkompetenzen bieten eine wichtige Informationsgrundlage, um den Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungsprozess in einem Schulsystem zu unterstützen. Vonseiten des BIFIE und der Pädagogischen Hochschulen werden konkrete Begleitmaßnahmen zur Unterstützung im Umgang mit den Rückmeldungen sowie zum Qualitätsentwicklungsprozess angeboten.

Rückmeldemoderation

Zur Unterstützung bei der sachlichen Analyse und Interpretation der Ergebnisse aus den Standardüberprüfungen und bei einer faktenbasierten Ergebnisaufarbeitung (z. B. Erstellen eines Stärken-Schwächen-Profiles, Identifizierung von Handlungsfeldern) können Schulleiter/innen nach Rücksprache mit den zuständigen Ansprechpartnerinnen und -partnern an den Pädagogischen Hochschulen auch im zweiten Zyklus *Rückmeldemoderatorinnen bzw. -moderatoren (RMM)* hinzuziehen.

Bestandteile einer Rückmeldemoderation können sein:

- Lesen und Interpretieren der Grafiken und Tabellen (auch in SAND^{BIST})
- Stärken und Schwächen analysieren und bei der Erstellung eines Kompetenzprofils unterstützen
- Handlungsfelder identifizieren
- Reflexion von aktuellen und abgeschlossenen standortbezogenen Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Informationen über bundeslandspezifische Unterstützungsmöglichkeiten

RMM helfen den Schulen dabei, sich der Chancen der Ergebnisrückmeldung bewusst zu werden und Schulentwicklungspotenzial, welches sich aus der Ergebnisrückmeldung ergibt, zu erkennen. Als Hilfestellung bzw. Vorbereitung für Schulleiter/innen können die eigens dafür entwickelten Reflexionsblätter A/B herangezogen werden. Sie stehen unter folgendem Link zum Download bereit: www.bifie.at/rueckmeldemoderation/.

Welche Möglichkeiten der Rückmeldemoderation in den einzelnen Bundesländern angeboten werden, erfahren Schulleiter/innen über die zuständigen Ansprechpartner/innen an den Pädagogischen Hochschulen. Die Kontaktstellen dafür können ebenfalls unter dem o. g. Link abgerufen werden.

Konkrete nachfolgende Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse anzuregen oder zu begleiten, ist nicht die Aufgabe von *RMM*, sondern von speziell dafür ausgebildeten Beraterinnen und Beratern.

Maßnahmen an den Schulen und den PH

Um einen Qualitätsentwicklungsprozess basierend auf der Ergebnisrückmeldung in Gang zu setzen, können unter anderem folgende Maßnahmen als Anregung dienen, die zum einen von der Schule selbst, zum anderen mit Unterstützung der Pädagogischen Hochschulen organisiert bzw. durchgeführt werden:

- Pädagogische Konferenzen
- Ausarbeitung von methodisch-didaktischen Konzepten
- Ausarbeitung von Konzepten für Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrer/innen
- Methodisch-didaktischer Erfahrungsaustausch, kollegiale Hospitation
- Beiziehen von Schul- und Unterrichtsentwicklungsberaterinnen und -beratern
- Bilden von Netzwerken
- Besuch von Veranstaltungen zu Schul- und Unterrichtsentwicklung im Rahmen der Fachdidaktik

EBIS

Für ein erweitertes Beratungs- und Begleitungsangebot in den Bereichen Schulentwicklung und Fachdidaktik gibt es über die Initiative EBIS (Entwicklungsberatung in Schulen) an den Pädagogischen Hochschulen die Möglichkeit, Unterstützung von ausgebildeten Schul- und Unterrichtsentwicklungsberaterinnen und -beratern zu bekommen (siehe auch www.sqa.at/course/view.php?id=44).

Arbeit mit der Rückmeldung

Informationen zum Umgang mit der Ergebnismrückmeldung finden Sie in der Broschüre des Bildungsministeriums „Bildungsstandards – ein Beitrag zur Unterrichts- und Schulentwicklung“.⁵ Ausführliche Anregungen für Lehrer/innen und Schulleiter/innen zum Umgang mit der Ergebnismrückmeldung bietet die Website „Arbeiten mit Daten der Bildungsstandardsüberprüfung“ (www.sqa.at/course/view.php?id=175). Dort findet sich eine Auswahl an Vorschlägen für die verschiedenen Phasen des Bearbeitungsprozesses samt weiterführenden Hinweisen und Unterlagen. Ebenso werden auf der BIFIE-Website unter dem Menüpunkt „reflektiert entwickeln“ (www.bifie.at/reflektiert-entwickeln) Informationen zur evidenzorientierten Schul- und Unterrichtsentwicklung bereitgestellt.

IKM

Für Lehrer/innen hat das BIFIE mit der *IKM (Informelle Kompetenzmessung)* ein Selbstevaluierungsinstrument entwickelt, das am Ende der 3. Schulstufe (Volksschule) bzw. am Ende der 6., 7. und 8. Schulstufe (Sekundarstufe 1), wie auch zu Beginn der nächsten Schulstufe eingesetzt werden kann. Es bietet Lehrpersonen die Möglichkeit, den Lernstand der Schüler/innen zu ermitteln sowie mögliche Stärken und Schwächen festzustellen und unterstützt damit bei der Ermittlung des Förderbedarfs. Zusätzlich werden Aufgabenpakete für die 5. Schulstufe (Sekundarstufe 1) und 9. Schulstufe (Sekundarstufe 2) angeboten, welche für den Einsatz zu Beginn der jeweiligen Schulstufe zur Ermittlung der Lernausgangssituation vorgesehen sind.

Der Konzeption als Selbstevaluierungsinstrument entsprechend ist es ausschließlich der betreffenden Lehrkraft möglich, die Ergebnisse der *IKM* einzelnen Schüler/innen zuzuordnen. Die Auswertung der *IKM* gibt somit Auskunft über den Lernstand der ganzen Klasse bzw. *Unterrichtsguppe* als auch über den Kompetenzstand jeder einzelnen Schülerin/jedes einzelnen Schülers in Bezug auf die in den Bildungsstandards formulierten Lernergebnisse und schärft damit den Blick auf etwaige noch nicht ausreichend beachtete *Kompetenzen*.

Zur Vorbereitung auf die Einführung des Instruments der individuellen Kompetenzmessung PLUS (*IKM^{PLUS}*) bis zum Schuljahr 2021/22 empfiehlt das BMBWF auf freiwilliger Basis allen Volksschulen, (N)MS und AHS die verstärkte Nutzung der *IKM*. Insbesondere wird zur intensivierten Anwendung des Grundangebots der *IKM* eingeladen.

Nähere Informationen zur Informellen Kompetenzmessung finden Sie unter www.bifie.at/ikm oder <https://ikm.bifie.at>

Weiterführende Materialien

Um Schulleiter/innen und Lehrer/innen bei der praktischen Umsetzung der Bildungsstandards zu unterstützen, werden vom BIFIE unter anderem folgende Materialien angeboten:

5 Online verfügbar unter <https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/ba/bildungsstandards.html>

Weiterführende Informationen und Materialien
<p>Praxishandbuch Bildungsstandards für Fremdsprachen (Englisch) 8. Schulstufe. Praxisreihe Heft 4 zu finden unter: www.bifie.at/wp-content/uploads/2017/06/bist_e_sek1_praxishandbuch_englisch_8_2011-08-22.pdf</p>
<p>Informationen für Lehrer/innen zur Standardüberprüfung in Englisch 2019 auf der 8. Schulstufe zu finden unter: www.bifie.at/wp-content/uploads/2018/10/Lehrerinformation_E8-2019_final.pdf</p>
<p>Frequently Asked Questions Überprüfung der Bildungsstandards Englisch, 8. Schulstufe, 2019 zu finden unter: https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2018/09/BIST-E8_2019_FAQs.pdf</p>
<p>Bildungsstandards und kompetenzorientierter Unterricht zu finden unter: www.bifie.at/bildungsstandards-und-kompetenzorientierter-unterricht</p>
<p>Genese der Bildungsstandards zu finden unter: www.bifie.at/genese-der-bildungsstandards-in-oesterreich/</p>
<p>Aufgabekultur zu finden unter: www.bifie.at/aufgabekultur/</p>
<p>Informationen zu den Kompetenzstufen zu finden unter: www.bifie.at/kompetenzstufen/</p>
<p>Komplementäres Zusammenwirken von Standardüberprüfung und Informeller Kompetenzmessung zu finden unter: www.bifie.at/komplementaeres-zusammenwirken-von-standardueberpruefung-und-informeller-kompetenzmessung/</p>
<p>Informationen für Schulleiter/innen. Bildungsstandards und Qualitätsentwicklung an Schulen. Impulse für Schulleiter/innen zu finden unter: www.bifie.at/wp-content/uploads/2017/06/bist_impulse_schulleiterinnen_2012-12-28.pdf</p>

2.10 Von den BIST-Ü und der IKM zur iKM^{PLUS}

Im Schuljahr 2018/19 wurden die Bildungsstandards zum letzten Mal im Rahmen der Bildungsstandardüberprüfungen (BIST-Ü) überprüft, danach finden keine BIST-Ü in dieser Form mehr statt. Die Bildungsstandards mit den Beschreibungen der angestrebten Grundkompetenzen bleiben in Kraft und sind grundlegend für die Unterrichtsplanung und -entwicklung. Als nationale Leistungsmessung wird künftig das bestehende und bekannte Instrument der *Informellen Kompetenzmessung (IKM)* weitergeführt und ausgebaut. Grundlage der Messungen der *IKM* bleiben auch weiterhin die per Verordnung definierten Bildungsstandards.

Die Anwendung der *IKM* im Schuljahr 2019/20 dient über die eigentlichen Zwecke der Förderdiagnostik, Unterrichtsevaluierung und Unterrichtsentwicklung hinaus der Vorbereitung auf die *individuelle Kompetenzmessung PLUS (iKM^{PLUS})* welche nach aktuellem Planungsstand ab dem Schuljahr 2021/22 flächendeckend umgesetzt werden soll (beginnend mit der 3. und der 7. Schulstufe).

Zur Vorbereitung auf die Einführung des Instruments der *iKM^{PLUS}* bis zum Schuljahr 2021/22 empfiehlt das BMBWF auf freiwilliger Basis allen Volksschulen, (N)MS und AHS die verstärkte Nutzung der *IKM*. Insbesondere wird zur intensivierten Anwendung des Grundangebots der *IKM* eingeladen. Aufgabenpakete stehen allen Schulen auf der *IKM*-Plattform im jeweiligen Semester im Reiter „Grundangebot“ für eine intensivierte Nutzung zur Verfügung. Wie gewohnt umfasst das *IKM*-Angebot auch dieses Jahr zahlreiche zusätzliche Aufgabenpakete zur Nutzung durch die Lehrpersonen. Diese Aufgabenpakete können auf der *IKM*-Plattform im Reiter „weiteres Angebot“ verwendet werden.

Das BIFIE informiert alle Schulen in regelmäßigen Abständen über das aktuelle Angebot der *IKM* und stellt den Schulleiterinnen und Schulleitern Zugangsdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.bifie.at/ikm.

3 Begriffserklärungen

A

Antwortformate

Im Rahmen der Überprüfungen werden *Testitems* mit unterschiedlichen Antwortformaten eingesetzt. Das Antwortformat bestimmt, in welcher Art und Weise die Schüler/innen die *Testitems* beantworten.

Offenes Antwortformat

Beim offenen Antwortformat generieren die Schüler/innen ihre Antwort selbst. Diese *Items* überlassen es vollständig der Schülerin/dem Schüler, wie sie/er die Aufgabenstellung löst. Die Aufgabenlösung kann verbal frei gestaltet werden. Die Schüler/innen schreiben z. B. einen Text in der Fremdsprache.

Halboffenes Antwortformat

Halboffene *Items* überlassen die Antwortformulierung der Schülerin/dem Schüler. Die Aufgabe ist jedoch im Unterschied zum offenen *Item* so präzise gestellt, dass die Antwort mit geringem Aufwand als richtig oder falsch bewertet werden kann. Solche *Items* verlangen von den Schülerinnen und Schülern kurze Antworten, z. B. ein Wort oder eine Zahl.

Geschlossenes Antwortformat

Beim geschlossenen Antwortformat stehen den Schülerinnen und Schülern zu einer Frage mehrere vorformulierte Antworten zur Auswahl. Die Antworten werden eingescannt und elektronisch weiterverarbeitet.

- Richtig-falsch-Items (zum Ankreuzen) bestehen aus einer Aussage und zwei Antwortalternativen („richtig“ oder „falsch“/„ja“ oder „nein“), von denen eine zutrifft. Um die Ratewahrscheinlichkeit zu minimieren, werden solche *Items* nur blockweise vorgelegt.
- Multiple-Choice-Items (zum Ankreuzen): Die Schülerin/der Schüler muss hierbei aus mehreren zur Wahl gestellten Antwortmöglichkeiten diejenige auswählen, die sie/er für richtig hält.
- Multiple-Matching-Items: Zuordnungsitems erfordern, dass die Schülerin/der Schüler vorgegebenen Begriffen eine entsprechende Beschreibung oder ein Bild korrekt zuordnet.
- Table-Multiple-Choice (zum Ankreuzen) bestehen aus vier Aussagen. Für jede Aussage muss die Schülerin/der Schüler entscheiden, auf welche der drei Texte des Stimulus diese Aussagen zutreffen.

Illustrierende Beispielitems finden Sie auf der BIFIE-Homepage unter www.bifie.at/freigegebene-items/

B

Baseline-Testung

Bei der sogenannten Baseline-Testung, die im Frühjahr 2009 auf der 8. Schulstufe und im Frühjahr 2010 auf der 4. Schulstufe stattgefunden hat, handelt es sich um die Ausgangsmessung für die Standardüberprüfung. Das Ziel der Testung war die objektive Feststellung des Ist-Stands vorhandener *Kompetenzen* bei den Schülerinnen und Schülern der 8. und 4. Schulstufe. Sie erfasste die *Kompetenzen* von Schülerinnen und Schülern vor Einführung der Bildungsstandards und dient als Vergleichsmaßstab für die Standardüberprüfungen. Die für die Baseline-Testung ausgewählten Schulen wurden durch eine Zufallsziehung bestimmt, die getesteten Schüler/innen entsprachen einer repräsentativen Stichprobe.

BIST-Deskriptoren

Für jeden *Kompetenzbereich* (*Hören, Lesen, Schreiben* und *Sprechen*) beschreiben sogenannte „can do descriptors“ die am Ende der 8. Schulstufe zu erwartenden Fertigkeiten. Sie werden auch Can-Do-Statements oder „Könnensbeschreibungen“ genannt. Diese Deskriptoren (*BIST-Deskriptoren*) bilden die Basis für die Testentwicklung. Auf welchem GERS-Niveau die jeweiligen Deskriptoren verortet sind und wie sie im Test abgebildet werden, wird im Folgenden für die einzelnen *Kompetenzbereiche* dargestellt.

Competence Area	BIST-Deskriptoren [Kompetenzniveau nach GERS]	Aufgabenformate
1. Overall Listening Comprehension	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anweisungen, Fragen, Auskünfte und Mitteilungen in einem sprachlich vertrauten Kontext (z. B. Wegerklärung) meistens verstehen. [A2] ■ In Texten (Audio- und Videoaufnahmen) über vertraute Themen die Hauptpunkte verstehen, wenn deutlich gesprochen wird. [B1] 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Multiple Choice ■ Matching
2. Implied Meaning Comprehension	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesprächen über vertraute Themen die Hauptpunkte entnehmen, wenn Standardsprache verwendet und auch deutlich gesprochen wird. [B1] 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Multiple Choice ■ True/False
3. Detailed Listening Comprehension	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erzählungen aus dem Alltag und Geschichten verstehen, wenn es sich um vertraute Themenbereiche handelt und deutlich gesprochen wird. [B1] ■ Einfachen Interviews, Berichten, Hörspielen und Sketches zu vertrauten Themen folgen. [B1] 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Multiple Choice ■ True/False

Abbildung 6: Kompetenzfelder des Kompetenzbereichs Hören mit BIST-Deskriptoren

Competence Area	BIST-Deskriptoren [Kompetenzniveau nach GERS]	Aufgabenformate
1. Overall Reading Comprehension	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kurze, einfache persönliche Briefe, Karten oder E-Mails verstehen. [A2] ■ Einfache literarische Texte (z. B. fiktionale Texte, Lieder und Gedichte) verstehen. [B1] ■ Unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit dem eigenen Interesse und Fachgebieten aus den Themenbereichen des Lehrplans im Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen. [B1] 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Multiple Choice ■ Matching
2. Search Reading for Specific Information	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vertrauten Alltagstexten die wichtigsten Informationen entnehmen (z. B. Prospekten, Speisekarten, Fahrplänen, Schildern, Formularen, kurzen, sachlichen Mitteilungen – auch im Internet). [A2] ■ Einfachen, klar gegliederten Texten zu vertrauten Themen in Zeitungen und Zeitschriften die wesentlichen Informationen entnehmen, wenn sie gegebenenfalls mit visueller Unterstützung ausgestattet sind. [B1] 	<ul style="list-style-type: none"> ■ True/False ■ Short answer questions
3. Detailed Reading Comprehension	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einfache alltägliche Anleitungen und Vorschriften verstehen. [A2] ■ Einfache literarische Texte (z. B. fiktionale Texte, Lieder und Gedichte) verstehen. [B1] ■ Unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten aus dem Themenbereich des Lehrplans im Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen. [B1] 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Multiple Choice ■ Table Multiple Choice ■ True/False

Abbildung 7: Kompetenzfelder des Kompetenzbereichs Lesen mit BIST-Deskriptoren

BIST-Deskriptoren (Schreiben)	Kompetenzniveau nach GERS
1. Kann Erfahrungsberichte schreiben, in denen Gefühle und Reaktionen in einem einfachen, zusammenhängenden Text wiedergegeben werden.	B1
2. Kann eine Beschreibung eines realen oder fiktiven Ereignisses, z. B. einer Reise, verfassen.	B1
3. Kann eine Geschichte erzählen.	B1
4. Kann in Form verbundener Sätze etwas über das alltägliche Umfeld schreiben, wie z. B. über Familie, andere Menschen, Orte, Schule.	A2+
5. Kann kurze, einfache Biografien und andere einfache fiktionale Texte schreiben.	A2
6. Kann ausführliche Karten, persönliche Briefe und E-Mails schreiben und darin auch über Ereignisse, Erfahrungen und Gefühle berichten.	B1
7. Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen.	A2
8. Kann einfache Texte z. B. zu Bildimpulsen oder Schlüsselwörtern (<i>key words</i>) schreiben.	A2

Abbildung 8: BIST-Deskriptoren für den Kompetenzbereich Schreiben

D

Dimension

Im Rahmen der Bildungsstandardüberprüfung in Englisch Schreiben liegt der Fokus bei der Bewertung der Texte auf vier Dimensionen:

- Erfüllung der Aufgabenstellung (Task Achievement),
- Struktur & Aufbau (Coherence & Cohesion),
- Grammatik (Grammar) und
- Wortschatz (Vocabulary).

Ausführlichere Beschreibungen der vier Dimensionen befinden sich unter der Begriffserklärung für Schreiben beim Eintrag *Kompetenzbereiche*.

E

Erstsprache (meist Muttersprache)

Die Erstsprache ist diejenige Sprache, die man als erste (meist als Kind im familiären Umfeld) bzw. wichtigste Sprache erlernt hat, die man in der Regel am besten beherrscht und in der man sich am sichersten fühlt. In den meisten Fällen ist dies auch die Muttersprache.

Schüler/innen werden aufgrund ihrer Angaben im *Fragebogen* für die Rückmeldung der Standardüberprüfung in zwei Gruppen unterschieden:

- Schüler/innen mit **Erstsprache Deutsch** umfasst jene Kinder, die Deutsch oder gegebenenfalls noch eine weitere Sprache als Erstsprache angegeben haben.
- Schüler/innen mit **ausschließlich anderer Erstsprache** als Deutsch umfasst jene Kinder, die Deutsch nicht als (eine der) Erstsprache(n) angegeben haben.

Erwartungsbereich

Siehe *fairer Vergleich*.

F

Fairer Vergleich und Erwartungsbereich

Die Leistungen der Schüler/innen werden wesentlich auch von Rahmenbedingungen bestimmt, die von der Schule bzw. der unterrichtenden Lehrkraft nicht beeinflusst werden können. Daher beinhalten die Rückmeldungen auf Schul- und Gruppenebene zusätzlich zu *kriterialen Vergleichen* und Vergleichen nach Mittelwerten so genannte faire Vergleiche, bei denen ein Erwartungsbereich für die Schule bzw. *Unterrichtsgruppe* berechnet wird. Der Erwartungsbereich einer Schule bzw. *Unterrichtsgruppe* ist derjenige Bereich um einen berechneten Wert, der aufgrund der gegebenen strukturellen Rahmenbedingungen (statistisch) zu erwarten wäre. Für alle anderen Schulen bzw. *Unterrichtsrgruppen* mit ähnlichen strukturellen Rahmenbedingungen würde sich somit auch der gleiche Erwartungsbereich ergeben. Man spricht demzufolge vom fairen Vergleich. Für die Berechnung des Erwartungsbereichs im Rahmen des fairen Vergleichs werden standortbezogene Merkmale, schulbezogene Merkmale sowie Merkmale der Zusammensetzung der Schülerpopulation (hinsichtlich demografischer und sozioökonomischer Aspekte) herangezogen.

In der aktuellen Standardüberprüfung auf der 8. Schulstufe wurden folgende Merkmale berücksichtigt:

Standortbezogene Merkmale:

- Gemeindegroße
- Urbanisierungsgrad
- Entfernung zur nächstgelegenen AHS

Auf die Schule bzw. Unterrichtsrgruppe bezogene Merkmale:

- Schulgröße/Größe der *Unterrichtsrgruppe*
- Schulerhalter (öffentlich, privat)
- Schulsparte (AHS/APS)

Schülerbezogene Merkmale:

- Anteil an Mädchen/Burschen
- Anteil an Schülerinnen und Schülern mit/ohne *Migrationshintergrund*
- Anteil an Schülerinnen und Schülern mit deutscher/ausschließlich anderer *Erstsprache*
- *Sozialstatus* der Schüler/innen (Ausbildung und beruflicher Status der Eltern, Anzahl der Bücher zu Hause)
- Anzahl bzw. Anteil an von der Testung ausgenommenen Schülerinnen und Schülern

Anteile und Anzahl beziehen sich dabei (mit Ausnahme der Anzahl der von der Testung ausgenommenen Schüler/innen) ausschließlich auf die getesteten Schüler/innen der betrachteten Schule (im Schulbericht) bzw. der betrachteten *Unterrichtsrgruppen* (in den Rückmeldungen für Lehrer/innen). Die Angaben dazu stammen entweder von der Statistik Austria (Gemeindegroße, Urbanisierungsgrad) oder werden den jeweiligen *Kontextfragebögen* entnommen.

Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf jenen Merkmalen, die nicht direkt von Schule und Unterricht beeinflusst werden können. Nicht enthalten sind deshalb z. B. Schulschwerpunkte, Studentafeln etc.

Da für den fairen Vergleich die Kombination von Schulstandort und Schulsparte (AHS-Stadt, AHS-Land, APS-Stadt und APS-Land) eine zentrale Rolle spielt, wird der faire Vergleich mit den oben angeführten Merkmalen für Schulen dieser vier Kategorien extra gerechnet. Dadurch kann der Erwartungsbereich von zwei Schulen, die

sich ausschließlich durch die Merkmale Schulstandort und Schulsparte unterscheiden, an verschiedenen Stellen liegen. Innerhalb dieser vier Gruppen liegen aufgrund der Breite des Erwartungsbereichs jeweils 25 Prozent der Schulen unter ihrem Erwartungsbereich, 50 Prozent im Erwartungsbereich und 25 Prozent darüber.

Der Umstand, dass sich die einzelnen *Unterrichtsrgruppen* einer Schule in der Regel hinsichtlich ihrer Schülerzusammensetzung und Rahmenbedingungen (z. B. Gruppengröße) unterscheiden, spiegelt sich auch in unterschiedlichen Positionen der Erwartungsbereiche wider.

Fragebögen

In Schülerleistungsstudien werden zumeist neben Verfahren zur Kompetenzmessung, welche die kognitiven Fähigkeiten der Schüler/innen erfassen, Kontextfragebögen eingesetzt. Aufgabe der Kontextfragebögen ist es, die Rahmenbedingungen, unter denen Lehren und Lernen stattfindet, zu erheben. Wesentliche Hintergrundinformationen umfassen individuelle, demografische und sozioökonomische Aspekte auf Schülerschulebene sowie Merkmale des Unterrichts und Standortbedingungen auf Schulebene. In Verbindung mit den Kompetenzdaten der Schüler/innen ist es möglich, die Ergebnisse so zu kommunizieren, dass Qualitätssicherungs- und -entwicklungsprozesse unterstützt werden. Des Weiteren können dadurch auf Systemebene Rahmenbedingungen analysiert und mögliche Einflussfaktoren dargestellt werden. Im Rahmen der Standardüberprüfungen in Englisch auf der 8. Schulstufe wurden Fragebögen für die Schulleitung und die Lehrer/innen sowie für die Schüler/innen eingesetzt. Die Fragebögen sowie deren Themenfelder können auf der BIFIE-Homepage abgerufen werden: www.bifie.at/erhebungsmaterialien-und-frageboegen/

G

GERS-Referenzniveaus

Um den Grad der Kompetenzerreichung darzustellen, werden im Fach Englisch – basierend auf dem GERS – folgende Referenzniveaus rückgemeldet:

- B1 oder darüber
- A2
- A1 oder darunter

Um die Schüler/innen auf Basis ihrer erbrachten Testleistung den GERS-Referenzniveaus zuordnen zu können, wurde im Rahmen eines Standard-Settings eine repräsentative Auswahl an verwendeten *Testitems* (bei Hören und Lesen) und Schülerperformanzen (produzierte Texte bei Schreiben) durch Expertinnen und Experten aus Schulpraxis (Sekundarstufe 1 und 2), Fachdidaktik, Pädagogik und Psychologie den verschiedenen Referenzniveaus zugeordnet. Die Schwierigkeiten der *Items* und Schülerperformanzen wurden dabei auf derselben Punktskala gemessen wie die Leistungen. Daher ließen sich Schwellenwerte auf der Punktskala bestimmen, die die Referenzniveaus voneinander abgrenzen.

Einen Überblick über den genauen Prozess, der im Rahmen des Standard-Settings im ersten Zyklus durchgeführt wurde, gibt die Zusammenfassung auf der BIFIE-Website unter www.bifie.at/kompetenzstufen. Es ist zu erwarten, dass sich die Rezeption der GERS-Deskriptoren durch die Experten und Expertinnen im Laufe der Zeit verändert. Dies ist unter anderem dadurch bedingt, dass auch der GERS selbst weiterentwickelt wurde und wird (vgl. Council of Europe, 2018)⁶. In Bezug auf nationale Überprüfungen der Englischkompetenzen könnte dies langfristig zu einer Änderung der im Rahmen von Standard-Settings definierten Schwellenwerte führen.

⁶ Council of Europe (2018). Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, and assessment. Companion volume with new descriptors. Cambridge: Cambridge University Press. Verfügbar unter: <https://rm.coe.int/cefr-companion-volume-with-newdescriptors-2018/1680787989>

Nachstehend sind für jeden *Kompetenzbereich* die inhaltlichen Beschreibungen der Referenzniveaus für A2 und B1 oder darüber aufgelistet. Auf der untersten Stufe (A1 oder darunter) befinden sich sowohl Schüler/innen auf dem Niveau A1 als auch solche mit geringerer Sprachkompetenz – aufgrund dieser großen Bandbreite kann über die Kompetenz der Schüler/innen auf diesem Niveau keine Aussage getroffen werden. Deswegen ist das Niveau A1 oder darunter inhaltlich nicht beschrieben. In der Regel können Schüler/innen, die Niveau A1 erreichen, in den *Kompetenzbereichen Lesen* und *Hören* vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Es geht dabei v. a. um persönliche Themen (Bekanntmachung, Wohnort, Bekanntschaften, Besitz). Im *Kompetenzbereich Schreiben* können Schüler/innen in der Regel sehr kurze und sehr einfach strukturierte Sätze oder Aussagen produzieren. Dabei werden sehr einfache grammatikalische Strukturen und ein extrem eingeschränktes Vokabular verwendet.

Englisch, 8. Schulstufe: Beschreibung der GERS-Referenzniveaus – Kompetenzbereich Hören

B1 oder darüber	ab 539 Punkten
<p>Zusätzlich zu den Kompetenzen des Niveaus A2 können Schüler/innen auf dem Niveau B1 Gesprächen und Monologen die Hauptpunkte entnehmen. Sie können Geschichten und Erzählungen aus dem Alltag verstehen sowie einfachen Interviews oder Berichten folgen, wenn es sich um vertraute Themenbereiche handelt, Standardsprache verwendet und deutlich gesprochen wird.</p> <p>Schüler/innen können Äußerungen kontextbezogen zuordnen, Schlussfolgerungen aufgrund von Textinformationen ziehen und die Haltung der sprechenden Person erkennen. Sie können außerdem ein fehlendes Wort aus dem Kontext und den lexikalischen Zusammenhängen heraus erschließen.</p>	
A2	358–538 Punkte
<p>Schüler/innen auf dem Niveau A2 können einfache Wendungen und Wörter aus einer begrenzten Auswahl von gesprochenen Texten – wie etwa Anweisungen, Mitteilungen oder Fragen – verstehen, wenn die Gespräche oder Monologe deutlich und langsam gesprochen werden sowie von unmittelbarer Bedeutung sind.</p> <p>Schüler/innen können die Kompetenzen <i>globales Verstehen</i>, <i>selektives Verstehen</i> und <i>detailliertes Verstehen</i> nachweisen. Sie können außerdem ein fehlendes Wort aus dem Kontext und den lexikalischen Zusammenhängen heraus meistens/weitestgehend erschließen.</p>	
A1 oder darunter	bis 357 Punkte

Englisch, 8. Schulstufe: Beschreibung der GERS-Referenzniveaus – Kompetenzbereich Lesen

B1 oder darüber	ab 575 Punkten
<p>Zusätzlich zu den Kompetenzen des Niveaus A2 können Schüler/innen auf dem Niveau B1 einfachen Texten zu vertrauten Themenbereichen in Zeitungen und Zeitschriften die wesentlichen Informationen entnehmen, wenn sie klar gegliedert sind. Sie können unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und den Themenbereichen des Lehrplans in Zusammenhang stehen, und einfache literarische Texte (z. B. Gedichte) verstehen.</p> <p>Schüler/innen können stilistische Merkmale eines Textes erfassen sowie diesen einer bestimmten Situation zuordnen. Die Schüler/innen können Folgerungen und Schlüsse aus einem Text ziehen und so Haltung, Gesinnung und Absicht der schreibenden Person ableiten. Sie können außerdem die logische Organisation eines schriftlichen Textes und lexikalische Zusammenhänge verstehen sowie unbekannte sprachliche Elemente aus dem Kontext heraus erschließen.</p>	
A2	406–574 Punkte
<p>Schüler/innen auf dem Niveau A2 können kurze, einfache persönliche Briefe, Karten oder E-Mails verstehen. Sie können vertrauten Alltagstexten (z. B. Schildern und Broschüren – auch aus dem Internet) die wichtigsten Informationen entnehmen und können einfache, alltägliche Anleitungen und Vorschriften verstehen. Schüler/innen können die Kompetenzen <i>globales Verstehen</i>, <i>selektives Verstehen</i> und <i>detailliertes Verstehen</i> nachweisen. Die Schüler/innen können außerdem die logische Organisation eines schriftlichen Textes und lexikalische Zusammenhänge einigermaßen verstehen.</p>	
A1 oder darunter	bis 405 Punkte

Englisch, 8. Schulstufe: Beschreibung der GERS-Referenzniveaus – Kompetenzbereich Schreiben

B1 oder darüber	ab 560 Punkten
Schüler/innen auf dem Niveau B1 können in einem unkomplizierten, zusammenhängenden, aber bereits etwas detaillierten Text Informationen zu vertrauten Themen erfolgreich schriftlich kommunizieren und damit Situationen in ihrer Lebenswelt sprachlich differenzierter bewältigen. Sie können Elemente eines Textes in einer schlüssigen Abfolge verbinden und eine größere Bandbreite von grammatikalischen Strukturen und lexikalischen Wendungen flexibel einsetzen.	
A2	464–559 Punkte
Schüler/innen auf dem Niveau A2 können in einfachen Sätzen Informationen zu einer Reihe von vertrauten Themen erfolgreich schriftlich kommunizieren und damit einfache Alltagssituationen bewältigen. Sie können Sätze und Satzteile mit einfachen Mitteln verbinden und ein einfaches Repertoire von grammatikalischen Strukturen und lexikalischen Phrasen ausreichend korrekt verwenden.	
A1 oder darunter	bis 463 Punkte

I**Index der sozialen Benachteiligung**

Die soziale Zusammensetzung der Schülerschaft führt an Schulstandorten zu unterschiedlichen Rahmenbedingungen, unter denen die Schulen arbeiten. Die Leistungen von Schülerinnen und Schülern aus bildungsfernen Familien mit niedrigem *Sozialstatus* oder mit *Migrationshintergrund* unterscheiden sich von jenen der anderen Schülergruppen deutlich. Sie brauchen besondere Unterstützung vom Schulsystem und den dortigen Akteurinnen und Akteuren. Der Umgang mit und die umfassende Förderung von unterstützungsbedürftigen Jugendlichen wird an Schulen häufig als pädagogische Herausforderung erlebt. Insbesondere Schulen, an denen der Anteil sozial benachteiligter Jugendlicher hoch ist, stehen – neben der Aufrechterhaltung des Schulbetriebs – vor zusätzlichen Herausforderungen. Um zu analysieren, wie stark Schulen in Österreich durch die soziale Zusammensetzung der Schülerschaft herausgefordert sind, wird für jede Schule mit mind. 10 getesteten Schülerinnen und Schülern ein Index der sozialen Benachteiligung gebildet. Je höher dieser Index ist, desto höher ist der Anteil an sozial benachteiligten Schülerinnen und Schülern und desto größer ist damit die pädagogische Herausforderung an den Schulen.

Berechnung des Index der sozialen Benachteiligung:

Zur Berechnung des Index werden für jede Schule folgende Merkmale berücksichtigt (vgl. Bruneforth, Weber & Bacher, 2012)⁷:

- Anteil an Schülerinnen und Schülern aus Familien des unteren Quintils (unterste 20 %) des Berufsstatus (HISEI)⁸
- Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Eltern mit max. Pflichtschulabschluss
- Anteil an Schülerinnen und Schülern mit *Migrationshintergrund*
- Anteil an Schülerinnen und Schülern mit ausschließlich anderer *Erstsprache* als Deutsch

⁷ Bruneforth, M., Weber, C. & Bacher, J. (2012). Chancengleichheit und garantiertes Bildungsminimum in Österreich. In B. Herzog-Punzenberger (Hrsg.), Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012, Band 2: Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen (S. 189–227). Graz: Leykam.

⁸ Der Berufsstatus wird mithilfe des HISEI (Highest International Socio-Economic Index of occupational status) bestimmt, welcher ein genommener Wert für den höchsten Berufsstatus beider Elternteile in einer Familie ist. Je nach Berufsstatus der Eltern entspricht der HISEI dann entweder dem Berufsstatus des Vaters oder dem der Mutter. Informationen zum HISEI unter Ganzeboom, H. (2010). QUESTIONS AND ANSWERS ABOUT ISEI-08. Verfügbar unter: <http://www.harryganzeboom.nl/isco08/qa-isei-08.htm>

Der Mittelwert daraus plus einer Basiszahl von 100 ergibt den Indexwert einer Schule. Zur besseren Darstellung wurde der Index der sozialen Benachteiligung von den Autoren in die vier Kategorien „gering“, „mittel“, „hoch“ und „sehr hoch“ unterteilt.

Informelle Kompetenzmessung (IKM)

Die Standardüberprüfung hat die Aufgabe, die insgesamt erreichten Leistungen der Schüler/innen im Bereich der grundlegenden *Kompetenzen* in Englisch objektiv zu bestimmen und mit den angestrebten Zielen (Bildungsstandards) zu vergleichen. Die in der Standardüberprüfung verwendeten *Testitems* werden nur teilweise veröffentlicht.

Mithilfe des vom BIFIE kostenlos zur Verfügung gestellten Selbstevaluierungsinstruments der Informellen Kompetenzmessung (IKM) können sich Lehrkräfte auch während der mehrjährigen Lernperiode einen Überblick über die vorhandenen *Kompetenzen* auf Gruppen- und Schülerebene verschaffen. Den Lehrerinnen und Lehrern wird damit ein Instrument zur Verfügung gestellt, das eine Orientierung bei der Planung und Gestaltung eines kompetenzorientierten Unterrichts bietet.

Für die IKM gibt es Angebote in den Fächern Mathematik, Englisch, Deutsch, Biologie, Chemie und Physik. Weitere Informationen zur IKM finden Sie im Abschnitt 2.10 bzw. unter www.bifie.at/ikm oder <https://ikm.bifie.at/bzw>.

Individuelle Kompetenzmessung PLUS (iKM^{PLUS})

Die individuelle Kompetenzmessung PLUS (iKM^{PLUS}) stellt eine Weiterentwicklung der beiden bestehenden Instrumente Bildungsstandardüberprüfungen (BIST-Überprüfungen) und *Informelle Kompetenzmessung (IKM)* dar und wird diese künftig ersetzen bzw. ergänzen. Sie besteht aus verpflichtenden und freiwilligen Modulen zur Kompetenzmessung von Schülerinnen und Schülern der Primar- und Sekundarstufe. Sie wird als nationale Kompetenzmessung nach aktuellem Planungsstand flächendeckend ab dem Schuljahr 2021/22 umgesetzt, beginnend mit der 3. und der 7. Schulstufe. Im Vollausbau wird bundesweit einmal jährlich am Ende der 3. und der 4. Schulstufe und zu Beginn der 7. und der 8. Schulstufe in einem 45-minütigen Test der aktuelle „Lernstand“ der Schülerinnen und Schüler in ausgewählten *Kompetenzbereichen* der Fächer Deutsch, Mathematik und – nur auf der 7. und der 8. Schulstufe – Englisch erfasst werden. Die iKM^{PLUS} versteht sich als präventive Maßnahme, die durch eine frühe und wiederholte Diagnostik zur individuellen Förderung motiviert. Für nähere Informationen zur iKM^{PLUS} siehe Abschnitt 2.10.

Item (Testitem)

Als Item bzw. Testitem werden einzelne Aufgaben und/oder Fragen bezeichnet, die bei der Konstruktion von Tests verwendet werden. Sie dienen zur Messung eines nicht direkt beobachtbaren Sachverhalts, wie beispielsweise einer bestimmten *Kompetenz*.

Die Entwicklung aller Testaufgaben (= Items) in den verschiedenen Bereichen erfolgt auf Basis der Bildungsstandarddeskriptoren (*BIST-Deskriptoren*), deren Grundlage der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GERS) ist, und dem Lehrplan für Fremdsprachen. An der Erstellung der Testaufgaben arbeiten praktizierende Lehrer/innen sowie Fachdidaktiker/innen mit. Nach umfangreichen Review-Prozessen werden die Items pilotiert. Das heißt, dass sie Schülerinnen und Schülern der 8. Schulstufe an zufällig ausgewählten Schulen in den Jahren vor der Standardüberprüfung zur Bearbeitung vorgelegt werden. Die Ergebnisse und Analysen dieser Pilotierungen liefern Hinweise auf die Eignung und den empirischen Schwierigkeitsgrad der Testaufgaben. Ungeeignete Items werden bei der Standardüberprüfung nicht verwendet. Somit ist sichergestellt, dass ausschließlich Items mit hoher Qualität in der Standardüberprüfung eingesetzt werden.

K

Kompetenzbereiche und Kompetenzmodell

Eine detaillierte Beschreibung des Kompetenzmodells in Englisch auf der 8. Schulstufe finden Sie in Kapitel 2.1. Die überprüften Kompetenzbereiche Hören, Lesen und Schreiben werden im Folgenden genauer beschrieben:

Kompetenzbereich Hören (Listening)

Im Rahmen der Standardüberprüfung wurde der Kompetenzbereich Hören in die folgenden *Kompetenzfelder* (Competence Areas) untergliedert:

Beschreibungen der einzelnen Kompetenzfelder im Kompetenzbereich Hören	
Globales Hörverstehen (Overall Listening Comprehension)	Dieses Kompetenzfeld erfordert das Erkennen der Haupt- bzw. Kernaussage (main idea) und das Erfassen des übergeordneten Themas (gist) eines Hörtextes. Es ist daher nicht nötig, Detailinformationen zu verstehen, vielmehr soll sich ein Überblick verschafft werden, wodurch am Ende eine Zusammenfassung des Gehörten übrig bleibt. Dazu ist es notwendig, Schlüsselwörter und -phrasen zu verstehen.
Implizites Hörverstehen (Implied Meaning Comprehension)	Dieses Kompetenzfeld erfordert das Verstehen von implizit geäußerten Informationen. Es wird unterschieden zwischen dem Erkennen des Kontexts (Wo sind die Sprecher?), dem Erkennen der Beziehungen der Sprecher/innen zueinander und dem Erkennen der Einstellungen und Gefühle einer Sprecherin/eines Sprechers zu einem Thema.
Detailliertes Hörverstehen (Detailed Listening Comprehension)	Dieses Kompetenzfeld erfordert es, Detailinformationen eines Hörtextes zu verstehen, welche explizit im Hörtext erwähnt werden. Schlussfolgerungen oder Interpretationen sind für das Lösen solcher Aufgaben nicht notwendig.

Beim Kompetenzbereich Hören wurde überprüft, wie gut Schüler/innen gesprochene Texte, welche ihnen per CD dargeboten wurden, verstehen und verarbeiten können. Die Schüler/innen hörten sich ca. 20 Hörtexte an und mussten dazugehörige Aufgabenstellungen im *Testheft* bearbeiten. Die Abspieldauer der CDs betrug ca. 32 Minuten. Zu den Höraktivitäten gehörten unter anderem:

- Anweisungen, Mitteilungen oder Fragen hören und das Wesentliche verstehen,
- Geschichten und Erzählungen aus dem Alltag hören und bestimmte Details verstehen,
- einfache Gespräche oder Interviews mithören und Grundsätzliches aus dem Kontext heraus verstehen (z. B. die Gefühle der sprechenden Person oder die Beziehung, in der die Sprecher zueinander stehen)

Sämtliche Hörbeispiele entsprachen den Vorschlägen aus dem GERS und kamen aus Themenbereichen, die dem Alter der Schüler/innen angemessen sind. Die Hörbeispiele sind deutlich und in englischer Standardsprache gesprochen.

Kompetenzbereich Lesen (Reading)

Im Rahmen der Standardüberprüfung wurde der Kompetenzbereich Lesen in die folgenden *Kompetenzfelder* (Competence Areas) untergliedert:

Beschreibungen der einzelnen Kompetenzfelder im Kompetenzbereich Lesen	
Globales Leseverstehen (Overall Reading Comprehension)	Dieses Kompetenzfeld erfordert das Erkennen der Haupt- bzw. Kernaussage (main idea) oder des Themas (gist) eines Lesetextes, indem Schlüsselwörter und -phrasen verstanden und richtig verknüpft werden. Globale Kohärenzbildung kann sowohl durch genaues, sorgfältiges Lesen (Hauptaussage) als auch durch überfliegendes Lesen (Hauptthema) erreicht werden.
Selektives Leseverstehen (Search Reading for Specific Information)	Dieses Kompetenzfeld erfordert das Finden und Extrahieren von bestimmten vorgegebenen Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten. Überfliegendes Lesen und das Aktivieren von Wissen über Textaufbau eignen sich, um diese Aufgaben effizient zu lösen.
Detailliertes Leseverstehen (Reading for Detailed Comprehension)	Dieses Kompetenzfeld erfordert das Verstehen von spezifischen Detailinformationen eines Lesetextes. Zum Lösen solcher Aufgaben sind sorgfältiges und genaues Lesen sowie das Aktivieren von Synonymwissen notwendig.

Die *Kompetenzfelder* aus Englisch Lesen erfordern das Anwenden von unterschiedlichen Lesestrategien: Die folgende Tabelle fasst zusammen, welche Lesestrategien in welchen *Kompetenzfeldern* abgebildet werden:

		Überfliegendes Lesen	Sorgfältiges Lesen
Textverständnis auf ...	globaler Ebene	Globales Leseverstehen: Thema (Reading for gist)	Globales Leseverstehen: Hauptaussage (Reading for main idea)
	lokaler Ebene	Selektives Leseverstehen	Detailliertes Leseverstehen

Die Aufgabenformate, die in Englisch Lesen zum Einsatz kamen, waren Multiple Choice, Table Multiple Choice, Richtig/falsch, Short Answer Questions und Matching. Die eingesetzten Lesetexte enthielten zwischen 40 und 275 Wörtern und wurden so alltagsnah wie möglich gewählt. Die Texte beinhalteten u. a. folgende Texttypen:

- Korrespondenzen wie E-Mail, SMS oder Brief
- Sachtexte beispielsweise aus Zeitschriften oder Magazinen
- Nichtlineare Texttypen wie Broschüren, Fahrpläne oder Speisekarten
- Literarische Texte (inkl. Blog Posts)

Kompetenzbereich Schreiben (Writing)

Im Fertigungsbereich Schreiben wird überprüft, inwiefern Schüler/innen zu erfolgreicher schriftlicher Kommunikation in einem bestimmten Kontext fähig sind. Der Fokus liegt auf vier *Dimensionen*, die folgende Teilkompetenzen der Fertigkeit Englisch Schreiben erfassen:

Beschreibungen der einzelnen Dimensionen im Kompetenzbereich Schreiben	
Erfüllung der Aufgabenstellung (Task Achievement)	Diese Dimension bewertet die inhaltliche Leistung bei der Bearbeitung einer Aufgabenstellung. Dazu gehören vor allem die Erwähnung und Bearbeitung aller inhaltlichen Punkte (einige davon im Detail) sowie die Wahl der richtigen Textsorte und das Erreichen der geforderten Wortanzahl.
Struktur & Aufbau (Coherence & Cohesion)	Diese Dimension bewertet den logischen und verständlichen Aufbau eines Textes. Für eine gute Beurteilung in diesem Bereich müssen einzelne Sätze z. B. durch die Verwendung von Verknüpfungsmitteln gut miteinander verbunden sein und längere Abschnitte (Absätze) eine nachvollziehbare und klare Struktur aufweisen. Längere Texte sind durch Absätze zu gliedern.
Grammatik (Grammar)	In dieser Dimension liegt der Schwerpunkt auf der Verwendung vielfältiger grammatikalischer Strukturen. Dabei wird vor allem ein größeres grammatikalisches Repertoire positiv beurteilt. Inkorrekt verwendete Strukturen fließen vor allem dann negativ in die Bewertung ein, wenn sie zu Missverständnissen führen oder die Kommunikation nachhaltig stören oder verhindern.
Wortschatz (Vocabulary)	In dieser Dimension liegt der Schwerpunkt auf der Anwendung eines für das Thema angemessenen, „möglichst breiten“ Wortschatzes. Der verwendete Wortschatz soll eine erfolgreiche Kommunikation ermöglichen, sodass – abhängig von der Komplexität der Botschaft – Missverständnisse oder gar der Abbruch der Kommunikation vermieden werden.

Im Rahmen der Standardüberprüfung wurden die *Dimensionen* mithilfe der *Writing Rating Scale* erfasst und bewertet. Die Bewertung der Texte wird schließlich durch speziell geschulte Lehrerinnen und Lehrer, sogenannte *Raters*, durchgeführt.

Die in der Rating Scale abgebildeten *Dimensionen* werden im Rahmen der Standardüberprüfung mithilfe von zwei Aufgabenstellungen (Prompts) überprüft: einem Short Prompt und einem Long Prompt.

- Der Short Prompt enthält eine Aufgabenstellung mit 4 Content Points. Es wird ein Text in der Länge von ca. 40–70 Wörtern erwartet, welcher innerhalb von 10 Minuten verfasst werden soll. Nach 10 Minuten werden die Aufgabenstellung und auch der Text abgesammelt. Anschließend wird der Long Prompt ausgeteilt.
- Der Long Prompt umfasst eine Aufgabenstellung mit 6 Content Points. Es wird ein Text in der Länge von 120–180 Wörtern erwartet. Die Schüler/innen haben dafür 25 Minuten Zeit. Die Fähigkeit, den Text in logische Absätze zu gliedern, wird bei den Aufgabenstellungen zum Long Prompt vorausgesetzt.

Kompetenzen

Nach der Definition von Weinert muss ein umfassendes Kompetenz-Konzept folgende Merkmale aufweisen: Kompetenzen sind das Ergebnis von Lernprozessen. Sie sind kontextabhängig ausgeprägt, da sie in der Auseinandersetzung mit der Umwelt erworben werden. Sie ermöglichen damit die Bewältigung unterschiedlicher Aufgaben und Lebenssituationen. Kompetenzen umfassen Wissen und kognitive Fähigkeiten, das Vermögen der Selbstregulation sowie sozial-kommunikative und motivationale Elemente. Das Konzept der österreichischen Bildungsstandards setzt einen besonderen Schwerpunkt auf den Erwerb grundlegender fachbezogener Kompetenzen. In der österreichischen *Verordnung über Bildungsstandards im Schulwesen* sind diese Kompetenzen definiert als:

„(...) längerfristig verfügbare kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten, die von Lernenden entwickelt werden und die sie befähigen, Aufgaben in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsbewusst zu lösen und die damit verbundene motivationale und soziale Bereitschaft zu zeigen“ (BGBl. II Nr. 1/2009, §2 (2)). Kompetent zu sein bedeutet somit, vorhandenes Wissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten in unterschiedlichen Situationen anwenden zu können. Die Idee der Kompetenzorientierung bedeutet keine Abkehr von einer tief verstandenen fachlichen Wissens- und Kulturbildung, sondern deren Verstärkung und Festigung durch ein auf Verständnis, Wissensnutzung und Können hin orientiertes Bildungsverständnis. Fachgebundene Bildungsstandards konkretisieren dabei den Bildungsauftrag der Schule.

Kompetenzfelder (Competence Areas)

Die beiden rezeptiven Fertigkeiten Lesen und Hören lassen sich aus fachdidaktischer Sicht in jeweils drei Kompetenzfelder unterteilen, welche unter den Begriffserklärungen für Lesen und Hören beim Eintrag *Kompetenzbereiche* näher beschrieben werden. Neben dem Gesamtergebnis in Englisch Lesen und Englisch Hören werden die Ergebnisse für die *Unterrichtsgruppen* auch in den einzelnen Kompetenzfeldern ausgewiesen.

Kompetenzmodell

Siehe *Kompetenzbereiche* sowie Kapitel 2.1.

Kontextfragebogen

Siehe *Fragebögen*.

Kontextinformationen (Kontextmerkmale, Kontextdaten)

Neben den Kompetenzmessungen werden im Rahmen der BIST-Ü auch Informationen zu Geschlecht, *Migrationshintergrund*, motivationalen Merkmalen (wie dem Selbstkonzept in oder der Freude an Englisch) und zum Wohlbefinden der Schülerinnen hinsichtlich Klassen- und Schulklima erhoben. Diese Merkmale werden in den Rückmeldungen unter den Begriffen „Kontextinformationen“ oder „Kontextmerkmale“ subsumiert und beschreiben Begleitumstände, mit denen der Kompetenzerwerb im Zusammenhang stehen kann.

Kriteriale Rückmeldung (Kriterialer Vergleich)

Die Verordnung zu den Bildungsstandards im Schulwesen sieht vor, dass der Grad der Kompetenzerreichung der Schüler/innen gemessen und rückgemeldet wird. Eine Schülerleistung wird in der Bildungsstandardüberprüfung in Englisch basierend auf dem GERS (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) in Form von Referenzniveaus zurückgemeldet. Die Referenzniveaus wurden wie folgt eingeteilt:

- B1 oder darüber
- A2
- A1 oder darunter

Diese Rückmeldung anhand vorher definierter Referenzniveaus nennt sich „kriteriale Rückmeldung“.

M

Migrationshintergrund

Die Definition des Begriffs erfolgt in Anlehnung an jene der OECD, welche als Kriterium das Geburtsland der Eltern und nicht die Sprachgewohnheiten heranzieht. Ein Kind gilt demnach als Schüler/in mit Migrationshinter-

grund, wenn beide Elternteile im Ausland geboren wurden. Als Schüler/in ohne Migrationshintergrund wird ein Kind bezeichnet, wenn mindestens ein Elternteil in Österreich geboren wurde.

Einzige Ausnahme für diese Regel bilden im Rahmen der Standardüberprüfung Schüler/innen, deren Eltern (ein Elternteil oder beide) in Deutschland geboren wurden – sie werden aufgrund der gleichen Sprache zur Gruppe der Schüler/innen ohne Migrationshintergrund gezählt.

Mittlere 75 %

Als mittlere 75 % wird der Abstand zwischen den besten 12,5 % und den schwächsten 12,5 % der Schüler/innen einer Schule bzw. *Unterrichtsstufe* bezeichnet. In ihm liegen also die mittleren 75 % der Leistungen einer Schule bzw. *Unterrichtsstufe*. Je größer der Abstand, desto heterogener sind die Leistungen bzw. je kleiner der Abstand, desto homogener sind die Leistungen. Dieses Streuungsmaß gewährleistet eine bessere Vergleichbarkeit als beispielsweise die gesamte Spannweite, in der auch extrem gute oder extrem schwache Schüler/innen vorkommen (können). Die Spannweite ergäbe sich aus der Leistungsdifferenz zwischen der besten und schlechtesten Einzelleistung innerhalb der Schule/*Unterrichtsstufe*.

Als *Referenzwert* dient der mittlere Leistungsabstand (Median) aller österreichischen Schulen bzw. *Unterrichtsstufen*, d. h., in der Hälfte aller Schulen/*Unterrichtsstufen* ist der Leistungsabstand kleiner als der angegebene Wert, in der anderen Hälfte ist er größer. Ein Beispiel zur Ermittlung des Medians ist beim Begriff *Mittlere Differenz* zu finden.

Mittlere Differenz

Die mittlere (Leistungs-)Differenz gibt an, wie stark sich zwei Gruppen (z. B. Burschen und Mädchen) im österreichischen Mittel voneinander unterscheiden und stellt einen *Referenzwert* für die jeweilige Schule bzw. *Unterrichtsstufe* dar. Für den Schulbericht wird diese mittlere Differenz über alle österreichischen Schulen ermittelt, für die Lehrerrückmeldung über alle österreichischen *Unterrichtsstufen*. Unter „im Mittel“ wird hier der mittlere Wert (Median) verstanden, d. h., es werden die Differenzen für alle Schulen bzw. *Unterrichtsstufen* berechnet, der Größe nach gereiht und dann der Wert derjenigen Schule bzw. *Unterrichtsstufe* bestimmt, der in dieser Rangfolge genau in der Mitte liegt. Die Berechnung dieser mittleren Differenz soll anhand des nachfolgenden Beispiels näher erläutert werden.

Schule	Mittelwert Buben	Mittelwert Mädchen	Mittelwertdifferenz (der Größe nach gereiht)
Schule XY	477	507	-30 Pkt. (Mädchen besser)
Schule AB	405	425	-20 Pkt. (Mädchen besser)
Schule NU	607	620	-13 Pkt. (Mädchen besser)
Schule DE	480	482	-2 Pkt. (Mädchen besser)
Schule JH	582	597	15 Pkt. (Buben besser)

Schulen mit noch größerem Leistungsvorsprung der Mädchen

Mittlere Differenz

Schulen mit kleinerem Leistungsvorsprung der Mädchen oder Vorsprung der Buben

Abbildung 9: Berechnung der mittleren Differenz (fiktives Beispiel)

In einem ersten Schritt wurden die Geschlechterdifferenzen für jede der fünf aufgelisteten Schulen bestimmt. Dabei ist es wichtig, die Differenz immer gleich zu berechnen (z. B.: immer Burschenmittelwert abzgl. Mädchenmittelwert). Anschließend wurden die Geschlechterdifferenzen (Mittelwertdifferenz) dieser (fiktiven) Schulen der Größe nach gereiht. Durch die Reihung der Mittelwertdifferenzen kann in weiterer Folge jene Differenz bestimmt werden, die in dieser Rangfolge genau in der Mitte liegt. Im angeführten Beispiel entspricht dies der

Geschlechterdifferenz von Schule NU mit 13 Punkten zugunsten der Mädchen (Burschen-MW abzgl. Mädchen-MW ergibt -13 ; vgl. Abbildung 9). Somit liegen in der Hälfte dieser Schulen die Mädchen mehr als 13 Punkte vor den Burschen, in der anderen Hälfte ist der Leistungsvorsprung der Mädchen kleiner als 13 Punkte oder die Burschen sind besser als die Mädchen.

Diese Berechnung wird zur Ermittlung der mittleren Differenz aller österreichischen Schulen bzw. *Unterrichtsrgruppen* angewendet. Damit kann verglichen werden, wie sich der Unterschied zwischen zwei Subgruppen in der Schule bzw. *Unterrichtsrgruppe* von der mittleren Differenz in österreichischen Schulen bzw. *Unterrichtsrgruppen* unterscheidet.

Generell gilt: Je geringer die Gruppenunterschiede sind, desto höher ist die Chancengleichheit.

R

Rater

Raters sind speziell geschulte Lehrerinnen und Lehrer, die die von den Schülerinnen und Schülern verfassten Texte im *Kompetenzbereich Schreiben* nach einer vorgegebenen Bewertungsskala (*Writing Rating Scale*) beurteilen. Die Texte wurden hierfür direkt nach der Standardüberprüfung an das BIFIE retourniert, gescannt und den jeweiligen Raters in personalisierten Booklets zur Verfügung gestellt. Jeder Rater bewertete bis zu 600 Schülertexte (ca. 300 kurze und 300 lange Texte). Raters sind erfahrene Lehrer/innen, welche in einer mehrphasigen Fortbildung für ihre Tätigkeiten vom BIFIE geschult wurden.

Referenzprofil

Für die *Kompetenzfelder* von Hören bzw. Lesen wird jeweils zur Identifikation von relativen Stärken und Schwächen in einer *Unterrichtsrgruppe* ein so genanntes Referenzprofil erstellt. Dazu wird für den Unterrichtsgruppenmittelwert eines *Kompetenzfelds* jeweils ein *Referenzwert* ausgewiesen. Relative Stärken und/oder Schwächen einer *Unterrichtsrgruppe* sind durch den Vergleich des Gruppenergebnisses eines *Kompetenzfelds* mit dem jeweiligen *Referenzwert* identifizierbar. Liegt dieses Ergebnis (unter Berücksichtigung des *Vertrauensintervalls*) über dem *Referenzwert*, deutet dies auf eine relative Stärke hin, umgekehrt deuten Ergebnisse unter dem *Referenzwert* auf relative Schwächen hin. Als Interpretationshilfe wird zusätzlich in der Legende mit Symbolen (Stärke: \uparrow , Schwäche: \downarrow , keine statistisch abgesicherte Abweichung: \blacksquare) aufgezeigt, ob relative Stärken oder Schwächen vorliegen.

Die Berechnung des *Referenzwerts* für das *Kompetenzfeld* „Globales Hörverstehen“ wird beispielsweise folgendermaßen durchgeführt:

1. Es wird für jeden Gruppenmittelwert der drei *Kompetenzfelder* von Hören berechnet, welchem Prozentrang dies jeweils in Bezug auf alle Gruppenergebnisse in Österreich entspricht. Hat eine Gruppe beispielsweise den Prozentrang 70, ist sie besser als (oder gleich gut wie) 70 % aller *Unterrichtsrgruppen* in Österreich. Insgesamt liegen bei den *Kompetenzfeldern* von Hören somit drei Prozentränge vor.
2. Dann wird der Durchschnitt der Prozentränge der beiden anderen *Kompetenzfelder* von Hören (in diesem Fall „Implizites Hörverstehen“ und „Detailliertes Hörverstehen“) berechnet.
3. Dieser Durchschnitt der beiden Prozentränge dient dann der Bestimmung des *Referenzwerts* für das *Kompetenzfeld* „Globales Hörverstehen“. Über den berechneten Prozentrang kann der Punktwert ermittelt werden, der die Referenz im Bereich „Globales Hörverstehen“ darstellt. Dafür wird berechnet, welchen Punktwert Gruppen in Österreich mit diesem errechneten Prozentrangwert erreicht haben.

Die Berechnung der *Referenzwerte* für die *Kompetenzfelder* „Implizites Hörverstehen“ und „Detailliertes Hörverstehen“ erfolgt analog. Auf die gleiche Art und Weise erfolgt die Berechnung des Referenzprofils für die drei *Kompetenzfelder* von Lesen. Alle so bestimmten *Referenzwerte* ergeben zusammen das Referenzprofil.

Referenzwerte

Bei der Rückmeldung der Ergebnisse der Standardüberprüfung werden zusätzlich zu den erzielten Leistungen (z. B. der Schülerin/des Schülers, der *Unterrichtsstufe* oder der Schule) Werte angegeben, mit denen die Ergebnisse verglichen werden können. Welche Werte das sind, hängt von der Zielgruppe ab. Es wird meist sowohl der Mittelwert aller getesteten Schüler/innen Österreichs als auch ein *Erwartungsbereich* für die Schule bzw. *Unterrichtsstufe* als Referenz (Vergleich) angegeben. Zusätzlich können aber auch *mittlere Differenzen* zwischen Subgruppen (z. B. zwischen Mädchen und Burschen) oder die österreichweite Verteilung (kategorisiert nach „im unteren Viertel“, „in den mittleren 50 %“ und „im oberen Viertel“) ausgewiesen werden. Für die *Kompetenzfelder* von Hören und Lesen werden Referenzwerte zur Identifikation von relativen Stärken und Schwächen im *Referenzprofil* ausgewiesen.

Rückmeldemoderatorinnen/-moderatoren (RMM)

RMM unterstützen die Schulleiter/innen sowie allenfalls die Lehrer/innen bei der sachlichen Analyse und objektiven Interpretation der Ergebnisse aus den Standardüberprüfungen und bei einer faktenbasierten Ergebnisaufarbeitung (z. B. Erstellen eines Stärken-Schwächen-Profiles, Identifizierung von Handlungsfeldern). Sie helfen den Schulen dabei, sich der Chancen der Ergebnisrückmeldung bewusst zu werden und Qualitätsentwicklungspotenzial, welches sich aus der Ergebnisrückmeldung ergibt, zu erkennen. Die konkrete nachfolgende Schul- und Unterrichtsentwicklung liegt in der Verantwortung der Schulleiter/innen und Lehrer/innen. Schulleiter/innen haben die Möglichkeit, ausgebildete RMM über die Pädagogischen Hochschulen anzufordern. Welche Möglichkeiten der Rückmeldemoderation in den einzelnen Bundesländern angeboten werden, erfahren Schulleiterinnen und Schulleiter über die zuständigen Personen an den Pädagogischen Hochschulen. Die Kontaktstellen dafür können unter dem Link www.bifie.at/rueckmeldemoderation/ abgerufen werden.

S

Schülerfragebogen

Siehe *Fragebögen*.

Sozialstatus

Aus den Angaben zu Bildung und beruflicher Stellung von Vater und Mutter sowie der Bücheranzahl im Haushalt (erhoben im *Schülerfragebogen*) wird ein Sozialstatus-Index gebildet. Dieser Index dient als Grundlage für weitere Berechnungen und fließt in den fairen Vergleich ein. Zur anschaulichen Darstellung dieser Verteilung in der Rückmeldung werden aus dem Index drei Sozialstatusgruppen gebildet. Dabei werden alle getesteten Schüler/innen in Österreich nach ihrem Sozialstatus gereiht und anschließend wie folgt unterteilt:

- Die 25 % mit dem niedrigsten Sozialstatus (unteres Viertel der österr. Verteilung),
- die mittleren 50 % (= Interquartilabstand; mittlere 50 % der österr. Verteilung),
- die 25 % mit dem höchsten Sozialstatus (oberes Viertel der österr. Verteilung).

Diese Kategoriegrenzen werden also ausschließlich nach statistischen Kriterien festgelegt. Zur Beschreibung der Sozialstatusverteilung einer Schule bzw. *Unterrichtsstufe* werden die österreichweiten Kategoriegrenzen herangezogen. So können die Prozentanteile in den einzelnen Sozialstatusgruppen mit der österreichweiten

Verteilung verglichen werden. Wenn z. B. 30 % der Schüler/innen einer Schule bzw. *Unterrichtsstufe* dem oberen Viertel der österreichischen Verteilung zugeordnet sind, würde dies bedeuten, dass in dieser Schule prozentuell etwas mehr Schüler/innen zur obersten Sozialstatusgruppe zählen als in Österreich insgesamt.

Streuung

Als Streuung wird die Verteilung von einzelnen Werten um den Mittelwert bezeichnet. Die Werte 450, 520 und 530 haben beispielsweise denselben Mittelwert (500) wie die Werte 350, 420 und 730, sie verteilen sich aber unterschiedlich weit um ihn herum. Liegen die einzelnen Werte sehr dicht am Mittelwert, spricht man von einer kleinen Streuung bzw. homogenen Verteilung, liegen sie weit entfernt von ihm, dann handelt es sich um eine große Streuung bzw. heterogene Verteilung. Um die Streuung beurteilen zu können, werden in einigen Grafiken die Ergebnisse der einzelnen Schüler/innen als Punkte ausgewiesen. Anhand der Streuung dieser Werte können Sie sowohl ablesen, wie unterschiedlich die Schüler/innen in den einzelnen *Kompetenzbereichen* abgeschnitten haben, als auch die Leistungen der besten und schwächsten Schüler/innen entnehmen.

T

Testhefte/Testformen

Die Testhefte sind ein wichtiger Bestandteil der Standardüberprüfung, da auf Basis der Leistung im Test für jede Schülerin/jeden Schüler der individuelle Grad der Kompetenzerreichung ermittelt wird. Damit jeder *Kompetenzbereich* auf Systemebene möglichst breit erfasst und auch die Problematik des Abschreibens möglichst gering gehalten wird, werden verschiedene Testformen mit unterschiedlichen *Items* erstellt. Die Verwendung vieler *Items* ist notwendig, um alle *Kompetenzen* entsprechend breit abdecken zu können. Die individuelle Testzeit ist jedoch so kurz wie möglich gehalten, weshalb nicht alle *Items* von jeder Schülerin und jedem Schüler bearbeitet werden. Alle Testhefte, die dieselben *Items* in derselben Reihenfolge beinhalten, entsprechen also einer Testform. Bei der Zusammenstellung der Testformen wird berücksichtigt, dass alle Testformen möglichst den gleichen Schwierigkeitsgrad aufweisen und eine ähnliche Anzahl an offenen, halboffenen und geschlossenen *Items* beinhalten. Bei der Zuordnung der Testhefte wird darauf geachtet, dass möglichst viele verschiedene Testformen innerhalb einer *Unterrichtsstufe* verwendet werden.

Testitem

Siehe *Item*.

U

Unterrichtsstufe

Die Unterrichtsstufe ist diejenige Einheit, in der die Schüler/innen in Englisch gemeinsam unterrichtet wurden. Wurde eine Klasse beispielsweise im Fach Englisch in zwei Gruppen (A und B) unterrichtet, so sind diese beiden Gruppen die jeweiligen Unterrichtsstufen der Schüler/innen. Die Auswertung erfolgt auf Basis derjenigen Unterrichtsstufe, die die Schulleitung dem BIFIE gemeldet hat. Bei Mehrstufenklassen ist unter der Unterrichtsstufe nur diejenige Einheit von Schülerinnen und Schülern zu verstehen, die sich auf der 8. Schulstufe befanden und getestet wurden.

V

Verordnung über Bildungsstandards im Schulwesen

Eine Novellierung des Schulunterrichtsgesetzes vom August 2008 legte die rechtliche Grundlage für die Einführung von Bildungsstandards im österreichischen Schulwesen. Diese erfolgte durch eine entsprechende Verordnung über Bildungsstandards im Schulwesen im Jänner 2009 (BGBl. II Nr. 1/2009) sowie deren Novellen im August 2011 (BGBl. II Nr. 282/2011) und Mai 2012 (BGBl. II Nr. 185/2012).

Zur Verordnung über Bildungsstandards und der entsprechenden Novelle gelangen Sie über folgenden Link: www.bifie.at/rechtliche-grundlagen/.

In der Anlage zur Verordnung finden Sie die Bildungsstandards für die 4. Schulstufe der Volksschulen in Deutsch/Lesen/Schreiben und Mathematik bzw. für die 8. Schulstufe der Volksschuloberstufen, der Neuen Mittelschulen und der allgemeinbildenden höheren Schulen in Deutsch, Erster Lebender Fremdsprache (Englisch) und Mathematik. Die Bildungsstandards für Englisch auf der 8. Schulstufe sind in diesem Dokument beim Begriff *BIST-Deskriptoren* zu finden.

Vertrauensintervall

Das Vertrauensintervall ist ein Wertebereich, der um das Testergebnis der Schule bzw. *Unterrichtsgruppe* angegeben ist und in dem die wahre Leistung der Schule bzw. *Unterrichtsgruppe* mit 90%iger Wahrscheinlichkeit liegt. Dieser Wertebereich wird angegeben, da im Falle eines Messfehlers das Testergebnis möglicherweise nicht exakt der wahren Leistung entspricht. Ein messfehlerfreies Testen wäre nur möglich, wenn unendlich viele verschiedene *Items* eingesetzt würden. Da das nicht möglich ist, werden die *Testhefte* nach bestimmten Kriterien zusammengestellt. Zum einen müssen sie in einer zumutbaren Zeit zu bearbeiten sein. Zum anderen muss sichergestellt sein, dass ausreichend Informationen vorliegen, um zuverlässige und informative Ergebnismeldungen an alle Zielgruppen geben zu können. Bei der Zusammenstellung der *Testhefte* wird auf eine ausgewogene Verteilung der *Items* nach *Antwortformaten* auf die *Testformen* geachtet. Trotzdem könnte es sein, dass bei einer anderen Auswahl an Aufgaben die Testergebnisse unter Umständen etwas besser oder schlechter ausfallen.

Zusätzlich nimmt die Zuverlässigkeit von statistischen Kennwerten mit steigender Schüleranzahl tendenziell zu. Die größte Aussagekraft haben die Auswertungen auf Österreich- und Bundeslandebene. Auch der Schulbericht und die Lehrerrückmeldung bieten gut interpretierbare Werte, die allerdings – bedingt durch den Messfehler – mit einer gewissen Unsicherheit einhergehen. Diese wird in den Darstellungen durch die Vertrauensintervalle kenntlich gemacht. Je kleiner eine Schule oder *Unterrichtsgruppe* ist, desto größer wird die Unsicherheit, was sich auch in der Breite der Vertrauensintervalle widerspiegelt.

Ein Ergebnis von 525 (± 7) Punkten würde demnach bedeuten, dass die wahre Leistung der Schülergruppe mit 90%iger Sicherheit zwischen 518 und 532 Punkten liegt. Die Unsicherheit ist dabei abhängig von der Anzahl (n) der getesteten Schüler/innen sowie der eingesetzten *Items* (je mehr Schüler/innen und/oder *Items*, desto zuverlässiger ist die Messung der *Kompetenz*) und der *Streuung* der Testwerte (je kleiner die *Streuung*, d. h., je homogener die Leistungsverteilung ist, desto zuverlässiger ist die Messung).

Überlappen sich die Vertrauensintervalle zweier Gruppen nicht, dann unterscheiden sich die tatsächlichen Ergebnisse dieser Gruppen bedeutsam voneinander und Unterschiede sind nur mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit durch den Messfehler bedingt. Bei überlappenden Vertrauensintervallen kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, dass sich diese Gruppen voneinander unterscheiden, da eine Abweichung zwischen den Testergebnissen u. U. vollständig auf den Messfehler zurückzuführen sein könnte (vgl. Abbildung 10). In diesem Fall finden Sie in den Subgruppengrafiken neben der Differenz der Subgruppen den Hinweis „statistisch nicht abgesichert“. Je

geringer allerdings die Überlappung der Vertrauensintervalle ist, desto eher kann davon ausgegangen werden, dass dennoch Bedeutsamkeit vorliegt.

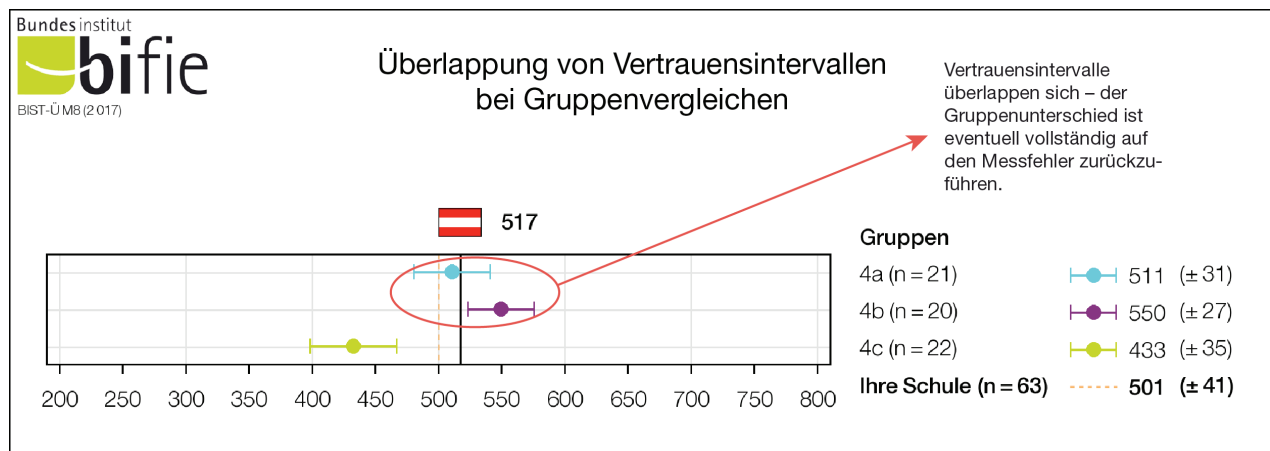


Abbildung 10: Überlappung von Vertrauensintervallen

Bei der Interpretation des fairen Vergleichs ist das Ergebnis einer Schule bzw. *Unterrichtsguppe* dem *Erwartungsbereich* ohne Berücksichtigung des Vertrauensintervalls gegenüberzustellen und wird deshalb auch nicht eingezeichnet. In diesem Fall zeigen Symbole in der Legende, wie das jeweilige Ergebnis zu interpretieren ist.

W

Writing Rating Scale (Beurteilungsskala für Schreiben)

Zur Überprüfung der Schreibkompetenz in Englisch verfassen die Schüler/innen zwei Texte unterschiedlicher Länge (siehe Begriffserklärung zu Schreiben beim Eintrag *Kompetenzbereiche*). Die Beurteilung dieser Texte erfolgt durch speziell ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer, sogenannte *Raters*. Sie beurteilen die Texte in den vier *Dimensionen* (Erfüllung der Aufgabenstellung, Struktur & Aufbau, Grammatik und Wortschatz) des *Kompetenzbereichs Schreiben*. Für jede der vier *Dimensionen* werden dabei zwischen 0 und 7 Punkten vergeben. Die Writing Rating Scale mit einer inhaltlichen Beschreibung der einzelnen Punkte finden Sie unter https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2019/10/Assessment_Scale_E8_2019.pdf

